2/2018

Der Mauersegler

Zeitschrift der Kreisgruppe Nürnberg

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Südliche Heidelibelle:

Überraschungsgast beim Libellenseminar

www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Inhalt . . . . . Seite

Pinwand 2
Vorwort 3
Bundesfreiwilligendienst - Susanne Kempinger 4
Freiwilliges Ökologisches Jahr – Jennifer Tuchscherer 4
Auszeichnung als „Grüner Engel“ für Walter Siebert 4
Dramatische Fischrettung im Metthingweiher 5
Smoothie meets E-Bike 6
Nachverdichtung in den Zeiten des Klimawandels 7
Südstadt: Akute Grünverluste . . . . . 8 und 9
Riesiges Potenzial für Dachbegrünungen in Nürnberg 9
Eine Chance für die Steinlaus und warum
der Buddhismus Deutschland erobert 10
Merianin 2018+: Neues von den Schmetterlingen 11
Merianschule auf den Spuren ihrer Namenspatronin 11
Indien zu Gast am Kopernikusplatz 12
OG Nord-Ost-Stadt wieder dabei beim Kobergerplatz-Fest 13
Insekten im Hofgärtchen 14
Es summt in Herpersdorf 15
Viel WOMAN-Power beim MAN-Partnerschaftstag 16
„Weg mit dem Beton!“ 17
Graben für Große Goldschrecke 18
Amphibienschutzmaßnahmen 2018 im Bereich Dutzendteich 19
Blaupfeil trifft Mosaikjungfer . . . . . 20 und 21
BUND Naturschutz on Tour 22
Den Greiskräutern auf der Spur 23
Weidentipi für Viatis-Hort 24
Sommerferienprogramm 2018: Wildnistraining praktisch 25
Familientag auf dem Aufseßplatz 25
„Ein Nachmittag voller Experimente“ 26
Und es geht weiter - Projekt Biodiversitätsbotschafter 27
Vater-Kind-Gruppe „Abenteuer Wald“ geht in die zweite Runde 27
Hitzesommer „auf der Mauer“ 28
Gemüseackergruppe in Greuth/Katzwang 29
Die Waldentdecker von Erlenstegen 30
Neugründung einer BN-Kindergruppe 30
Kinderseite: Alle meine Gänschen.... 31
Termine . . . . . 32 und 33
Impressum 34
Kindergruppen 35

Laden Degen
NATURWAREN - FACHHANDEL
- Naturfarben
- Naturbodenbeläge
- Schleifmaschinenverleih
- Raumluftbefeuchter
- Bodenverlegung und Sanierung
Reindelstr. 16
90402 Nürnberg
Öffnungszeiten :
Di, Mi, Do 9.00 - 14.00
Fr 9.00 - 18.00
Sa 9.00 - 13.00
www.laden-degen.de
info@laden-degen.de
tel. (0911) 431 59 13
fax. (0911) 431 59 14

Noch kein Weihnachtsgeschenk?

Dann schauen Sie sich doch auf unserer Homepage die Gemälde von Hanne Schmitt an. Der Erlös aus dem Verkauf geht an unsere Kreisgruppe. Sie machen also nicht nur Ihren Lieben (oder vielleicht sich selbst?) sondern auch dem BN eine Freude.

Grüner Daumen gesucht!

Sie sind auf der Suche nach einem Garten in der Stadt? Wir suchen Beetpaten für zwei verwaiste Beete. Im Sommer verstarb die Ehrenamtliche, die die beiden Flächen im Südstadtpark mit viel Hingabe gepflegt hat. Mit uns trauerten ihre Pflanzen.

Inzwischen hat sich eine kleine Gruppe gefunden, die die Beetpflege übernommen hat.

Gerne können Sie beim gemeinsamen Gärtnern mitmachen. Vor allem freuen wir uns, wenn Sie ab und zu das Gießen mitübernehmen.

Der nächste Mauersegler erscheint Ende April 2019
Redaktionsschluss ist der 28. Februar 2019
Kontakt: i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Firma Audi wurde Anfang Oktober 2018 rechtskräftig zu einer Zahlung in Höhe von 800 Millionen Euro an den Freistaat Bayern verurteilt. Rund 5 Millionen Euro sind dabei Strafzahlung, 795 Millionen Euro Gewinnabschöpfung unrechtmäßig erzielter Einkünfte, die mittels Fahrzeugmanipulationen an Dieselmotoren erwirtschaftet wurden.

In Nürnberg ist seit Jahren bekannt, dass an der Messstelle Von-der-Tann-Straße zu hohe Stickoxidgehalte (NOx) in der Luft auftreten, der zulässige Jahresmittelwert von 40µg/m³ wird hier regelmäßig überschritten.

Im Auftrag der Stadt Nürnberg wurde durch das Ingenieurbüro Lohmeyer im Sommer 2018 die aktuelle NOx-Belastung auf dem gesamten Straßennetz der Stadt mittels anerkanntem Berechnungsverfahren ermittelt. Die Ergebnisse sind erschreckend: auf mehr als 300 Straßenabschnitten wird der zulässige Höchstwert der Stickoxidbelastung im Jahresdurchschnitt überschritten, und dies zum Teil sehr deutlich mit Werten bis etwa 60 µg/m³.

Im „Masterplan für die Gestaltung nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität in Nürnberg“ wurden darauf basierend Vorschläge erarbeitet, wie die Stickoxidbelastung zumindest schrittweise reduziert werden könnte. Alle Vorschläge laufen darauf hinaus, dass der PKW- und LKW-Verkehr massiv reduziert werden muss, da ein Großteil der Belastung aus den Dieselmotoren kommt.

Die Stadt Nürnberg kann selbst die eigene Fahrzeugflotte auf abgasarme oder abgasfreie Fahrzeuge umstellen, genauso die VAG bzw. der VGN. Angesichts der in Nürnberg zugelassenen und täglich fahrenden Fahrzeuge sowie der über 300 000 Pendlerfahrzeuge, die werktäglich nach Nürnberg ein- und wieder ausfahren wird dies zwar ein wichtiger Impuls sein, aber nur einen relativ geringen Beitrag zur Luftverbesserung bringen.

Eingriffe in das Straßennetz sind daher erforderlich.

Eine grobe Schätzung beziffert den erforderlichen Geldaufwand für die Stadt Nürnberg mit rund 250 Millionen Euro für die nächsten 5 Jahre, damit eine wirksame Schadstoffreduzierung in der Stadt erzielt werden kann.

Nürnberg erhält anders als München aus der sog. Dieselmilliarde des Bundes keine Zuwendungen. Es wäre daher nur gerecht, wenn die Bußgelder von Audi durch den Freistaat Bayern nun direkt an die hauptbetroffenen Kommunen weitergeleitet werden, damit wirksam etwas gegen die erschreckend hohe Luftbelastung unternommen werden kann.

Ihr Otto Heimbucher

Wir wünschen allen unseren Lesern eine schöne Vorweihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2019

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 21.12.2018 bis zum 6.1.2019 geschlossen.

Entspannt in Bahn und Bus, statt gestresst im Auto zur Arbeit: Mit der VAG fahren Sie ganz gelassen – und mit unseren Abos sogar deutlich günstiger als mit dem PKW. Wir nennen das **clever fahren und sparen!**

VAG

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Jahreshaupt-versammlung

Am Mittwoch, den 24. April 2019 findet in der Gaststätte Gutmann am Dutzendteich (Bayernstraße 150) um 19:00 Uhr die Jahreshauptversammlung unserer BN-Kreisgruppe statt.

Alle Nürnberger Mitglieder sind wie immer herzlich dazu eingeladen.

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
- Berichte des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
- Aussprache
- Entlastung des Vorstands
- Ehrungen
- Sonstiges

Jahreshauptversammlung

Bundesfreiwilligendienst - Susanne Kempinger

Hallo, mein Name ist Susanne Kempinger und eigentlich komme ich aus dem Bayerischen Wald, doch nach dem Abi wollte ich unbedingt mal das Leben in der Stadt kennenlernen. Da ich mich nicht sofort in ein Studium stürzen, aber dennoch etwas Sinnvolles machen wollte, war die Wahl nicht schwer, ein freiwilliges Jahr sollte es sein. Wegen der Möglichkeit in vielen verschiedenen Bereichen Erfahrung zu sammeln, sowie der Arbeit direkt in der Natur, habe ich mich dann für einen Bundesfreiwilligendienst beim BUND Naturschutz in Nürnberg entschieden. Seit August bin ich jetzt Teil des Kreisgruppenteams und freue mich noch auf ein abwechslungsreiches Jahr mit vielen Veranstaltungen.

Freiwilliges Ökologisches Jahr – Jennifer Tuchscherer

Hallo! Ich bin Jennifer Tuchscherer und komme aus Zirndorf. Nach meinem Abitur habe ich mich dazu entschlossen ein Jahr etwas Praktisches zu machen, um mal aus dem ganzen Lernen rauszukommen und mir über meinen Studienwunsch klar zu werden. Da ich schon immer gerne in der Natur war – wie Wanderurlaube in den Bergen oder Pflege des familieneigenen Waldes in dritter Generation – habe ich mich für ein freiwilliges ökologisches Jahr entschieden. Dabei rausgekommen ist nun mein FÖJ beim BUND Naturschutz Nürnberg. Für das kommende Jahr erhoffe ich mir viele neue Erfahrungen im Bereich des Umweltschutzes, der Biotoppflege und der Öffentlichkeitsarbeit. Zudem freue ich mich besonders auf die Arbeit mit Kindergruppen.

Auszeichnung als „Grüner Engel“ für Walter Siebert

Wir freuen uns mit einem unserer aktivsten Mitglieder über die Ehre, die ihm vom Freistaat Bayern erwiesen wurde. Walter Siebert wurde mit dem „Grünen Engel“ ausgezeichnet. Die Urkunde überreichte Ulrike Scharf an einem ihrer letzten Tage als Ministerin für Umwelt und Verbraucherschutz.

Bettina Uteschil

Originaltext der Laudatio:

„Seit Jahrzehnten betätigt er sich aktiv im Naturschutz. Seit Anfang der 1980er Jahre pflegt er eigenständig Feuchtbiotope wie den Glockenweiher in Mögeldorf. Seit dem Jahr 1988 ist er Mitglied der BN-Kreisgruppe Nürnberg und unterstützt unzählige Pflegemaßnahmen im gesamten Stadtgebiet. Bei der Gewässerkartierung im Rahmen des AGENDA 21-Projekts „Die Stadt und ihre Bäche“, dessen Ergebnisse die Grundlage für künftige Maßnahmen im Gewässerbau bilden, war er unverzichtbarer Helfer. Darüber hinaus hat er sich große Verdienste beim Biberschutz und bei Amphibienaktionen erworben. Für sein vielfältiges Engagement wurde er im Jahr 2010 mit dem Umweltpreis der Stadt Nürnberg geehrt.“

Dramatische Fischrettung im Metthingweiher

Der Weiher ist durch die lange Hitzeperiode ausgetrocknet, tiefe Risse sind im Schlamm. In der Nähe des Abflusses gibt es noch 3 Pfützen. Doch was spielt sich da ab? Unzählige Fische zappeln in dem spärlichen Wasser und kämpfen um ihr Leben. Was tun? Man könnte weggehen und die Fische sterben lassen.

Schnell gehandelt

Wir vom BUND Naturschutz, Ortsgruppe Zabo haben durch die Stadt Nürnberg die Erlaubnis erhalten, das Gelände des idyllischen Metthingweihers zu nutzen. Dort steht auch unser Tierbeobachtungshaus. Wir fühlen uns für das dortige Tierleben verantwortlich.

Wir überlegen nicht lange und starten eine Rettungsaktion. Also schnell los, Gummistiefel anziehen, Kescher und Eimer holen. Aus der ersten Pfütze, nahe am Ufer, haben wir ca. 80 Fische verschiedener Arten gerettet. Doch die beiden anderen Lachen sind 10 Meter von Ufer entfernt. Der Schlamm ist tief, man versinkt sofort bis übers Knie und kommt nur mit größter Mühe wieder heraus.

Gewusst wie

Es wird dunkel, wir müssen am nächsten Tag weitermachen. Baumstämme liegen auf dem Schlamm, wir balancieren vorsichtig darauf entlang. Ein ca. 70 cm langer Aal, der schon am Abend vorher auf dem Schlamm lag, liegt jetzt auf dem Rücken. Er scheint tot zu sein, ich hole ihn trotzdem. Doch er bewegt sich noch. Ich lege ihn in den Wassereimer, dort erholt er sich wieder. Hunderte Fische verschiedener Arten und Größe können wir mühsam retten, darunter mindestens ein Dutzend Aale. Der Goldbach neben dem Weiher hat noch genügend Wasser. Dort sind die Tiere erst mal sicher. Und irgendwann muss es ja mal wieder regnen…

Woher kommen die vielen Fische?

Einerseits schleppen Wasservögel in ihrem Gefieder Fischbrut in das Gewässer. Andererseits befinden sich bachaufwärts der Valznerweiher und bachabwärts der Zeltnerweiher. Der dortige Fischereiverein setzt dort Jungfische, wie Hechte, Karpfen, Zander oder Aale ein. Es gibt aber auch zahlreiche Zwergwelse in den Teichen. Sie sind nicht gern gesehen, auch wenn sie essbar sind. Denn sie fressen alles, was sich bewegt, sogar die Fische von der Angel. Wie sie in die Teiche gelangen, wissen auch die Fischer nicht genau.

Gruß vom Hecht

Wir vom BUND Naturschutz freuen uns jedenfalls mit der Aktion vielen Fischen das Leben gerettet zu haben. Einige davon konnten wir bei den Stadtverführungen am 23.09. den Besuchern zeigen. Vor allem die beiden großen Hechte, die ruhig in der Strömung des Goldbaches standen, sorgten für Begeisterung.

Text und Fotos: Günter Krompholz

1. Aktionstag Mobilität und Klima im Nürnberger Süden, Juni 2018

Smoothie meets E-Bike oder: Doch lieber im Stau stehen und am Klimawandel ersticken?

Der Süden ist echt tief. So viel Gutes ist so nah, doch nur wenige kamen zum Schauen. Das Angebot war speziell auf die schon eher ländlich geprägten Stadtteile Katzwang, Kornburg, Weiherhaus, Herpersdorf abgestimmt und bezog auch die örtliche Infrastruktur mit ein.

Aktiv

Im Workshop mit engagierten Experten von Bluepingu wurden einfache Feinstaubmessgeräte selbst gebaut. Im Internet vernetzt, tragen die Messergebnisse zur Auswertung der tatsächlichen Feinstaubbelastung in der Region bei. Lastenrad „Klara“ transportierte die Materialien herbei und im AWO-Hof gab es weitere Modelle von Lastenrädern und Fahrrad-Rikscha zu besichtigen. Eine gute Alternative zum Kleintransporter für kürzere Strecken.

Mit Fahrrad...

Und wer schon immer mal die Kräfte schonen und E-Bikes ausprobieren wollte: Luggis Radlereck aus Katzwang stellte verschiedene Fabrikate für Probefahrten zur Verfügung. Ergänzend präsentierte Luggis praktische Funktionskleidung, die das Radeln auch bei schlechtem Wetter erheblich angenehmer macht. Der große Laden hat viele weitere praktische Details im Sortiment und repariert auch.

Aktive von ADFC (Allgemeiner deutscher Fahrradclub) luden parallel zu einer Radtour in die City ein. Die interessierten Teilnehmer erlebten hautnah, wie schnell man auf sicheren und erprobten Wegen in der Innenstadt ist - und wieder zurück. VCD (Verkehrsclub Deutschland) ergänzte das Infoangebot.

... und Öffentlichem Nahverkehr

VAG/VGN bot jede Menge Infomaterial mit Anregungen zu schönen Familienausflügen, Nachtbuslinien und öffentlichem Nahverkehr im Nürnberger Süden. Besucher nutzten die Gelegenheit und hinterließen kritische Anmerkungen und Anregungen für bessere Koordination, die wir selbstverständlich gesammelt den entsprechenden Stellen weiter reichen.

Viel Engagement...

Selbst das Elektroauto von Scouter Car-Sharing fand zu uns, wartete aber im Hof vergeblich auf Interessierte. Die Mischung aus Sharing, Rad und „Öffis“ wäre ideal für den weiten, flachen Raum. Vielleicht spricht sich das ja irgendwann doch noch herum.

Mit einem weiteren lokalen Brennpunktthema waren Mitglieder des Vereins zum Schutz des Rednitztals e.V. präsent, um neben ihrem Hauptziel (Verhinderung des kreuzungsfreien Frankenschnellweg-Ausbaues) auch für ein (tunnelfreies) Rednitztal als Kultur- und Landschaftspark zu werben.

...und phantasievolle Speisen

Auch Auge und Magen kamen voll auf ihre Kosten, dank großzügiger Naturalien-Spenden von Kretschmann „Obst und Gemüse“, ebl sowie den drei Katzwanger Bauernläden Kühnlein, Zimmermann und Oeder. Was vor dem Wochenende in den Läden übrig blieb, wurde in verführerisch knallbunte Power-Radlerbrotzeiten und Smoothie-Vitaminbomben verwandelt.

Außerdem

Zusätzlich entstand die Lebendige Karte „Kurze Wege für den Klimaschutz im Nürnberger Süden“ mit vielen Adressen von Hotspots zu Ernährung, Konsum und Mobilität, die laufend aktualisiert wird: www.1korn.org

Die Reihe der Klimaaktionstage wurde gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, um auszuloten, welche Themen bei der Bevölkerung ankommen, um zu vernetzen, zu eigenem Umdenken und Um-Handeln anzuregen.

Fazit

Veranstaltungen dieser Art bewegen hier kaum jemanden dazu, das eigene Verhalten längerfristig neu zu orientieren. Wenn die Politik nicht endlich mit vernünftigen Vorgaben erheblich direkter eingreift, läuft uns der Klimawandel davon. Unter den Besuchern waren immerhin viele Multiplikatoren, die tolle Ideen beisteuerten. Es muss endlich bei uns ankommen, dass ein bescheidenerer Lebensstil nicht Einschränkung, sondern Chance bedeutet. Es macht so viel mehr Spaß, aus eigener Kraft und regional aktiv zu sein.

So machen wir unverdrossen weiter. Die AWO stellt den geräumigen Saal für künftige Events zur Verfügung. Wir freuen uns über weitere Interessierte, ob zum Gemüse schnippeln, Biergarten aufbauen, Texten, Fotografieren oder Organisieren.

BN Nürnberger Süden und einkorn e.V. bedanken sich noch mal herzlich bei allen Aktiven, Gruppen und Vereinen fürs Mitmachen sowie für die Spenden.

Monika Krumbach und Gudrun Englert-Naser
BN Nürnberger Süden und einkorn e.V.
Fotos: Dieter König

einkorn e.V.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Nachverdichtung in den Zeiten des Klimawandels

Seit Jahren ist ein deutlicher Zuzug in die Städte zu verzeichnen und es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung noch viele Jahre anhalten wird. Berlin rechnet bis zum Jahr 2030 mit einem Zuwachs von etwa 180.000 Einwohnern und wird damit auf rund 4 Millionen Bewohner zählen, für Nürnberg kann bis zu diesem Zeithorizont mit einer Einwohnerzahl von bis zu 550.000 bis 600.000 Einwohner gerechnet werden.

Damit verbunden ist geradezu eine Explosion der Bodenpreise und der Druck auf die verbliebenen Brachflächen, landwirtschaftlichen Flächen aber auch die letzten Grünflächen in der Stadt wächst.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl - sowohl Zunahme als auch Abnahme - ist kein städtisches Ziel, aber immer Handlungsgrundlage. Dabei darf aber die Planung nicht auf die rein baulichen Aspekte beschränkt bleiben. Der Klimawandel und die lufthygienischen Aspekte unter dem Gesichtspunkt der zunehmenden Verkehrsbelastung müssen berücksichtigt werden.

Das Zentrum für Stadtnatur und Klimaanpassung der Technischen Universität München hat einen „Leitfaden für klimaorientierte Kommunen in Bayern“ herausgegeben (www.landschaftsentwicklung.wzw.tum.de) und zeigt darin Strategien und Wege auf, wie sich die Herausforderungen des Klimawandels in dicht bebauten Städten erträglich gestalten lassen.

Die wichtigsten Handlungsempfehlungen sind dabei (Auszug):

1. Zukünftige Klima-Bedingungen sind bei den Planungen von heute zu berücksichtigen. Klimaprognosen zeigen, dass Hitzeperioden und Extremwetterereignisse gerade in Städten weiter zunehmen werden.
2. Energetische Sanierung bleibt aus Klimaschutzgründen notwendig, obwohl der Klimawandel tendenziell den Heizenergiebedarf reduziert.
3. In der Stadt als Lebensraum hängt das Wohl des Menschen auch ab von Pflanzen bzw. deren Ökosystemleistungen, d.h. den Vorteilen, die der Mensch von Ökosystemen beziehen kann, wie Schattenspende, Luftbefeuchtung oder die Bereitstellung ansprechender Umwelt für Freizeit und Erholung.
4. Um Kosten und CO_2-Emissionen durch den potenziell steigenden Kühlenergiebedarf einzuschränken, sollten passive Maßnahmen zum sommerlichen Wärmeschutz eingeplant werden.
5. Bäume haben den größten Einfluss auf das urbane Mikroklima. Der Baumbestand in der Stadt sollte geschützt werden. Bei Neupflanzungen sollte auf klimatolerante Baumarten geachtet und ausreichend Wurzelraum eingeplant werden.
6. Begrünte Dächer und Fassaden wirken sich aufgrund von Verschattung und Verdunstung kühlend auf die nähere Umgebung aus. Sie haben einen regulierenden Effekt auf das urbane Mikroklima.
7. Grünflächen dienen auch der Versickerung. Insbesondere Dachbegrünungen haben ein hohes Retentionspotenzial. Entsiegelungsmöglichkeiten auf öffentlichen Plätzen sind zu prüfen.
8. Zu beachten sind unterschiedliche Ansprüche und Potenziale von Stadtgrün, z.B. in Bezug auf Nutzungsmöglichkeiten und Artenvielfalt, wenn über die Gestaltung von Grün- und Freiflächen entschieden wird.
9. Freiflächengestaltungssatzungen können Grün- und Freiflächen vorausschauend als grünes Netzwerk sichern und entwickeln.
10. Informelle Planungsinstrumente, z. B. städtebauliche Verträge zur Festlegung von Grünflächenanteilen bieten großes Potenzial, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu berücksichtigen.

In dem sehr lesenswerten Leitfaden werden für unterschiedliche Siedlungstypen (Einfamilienhaussiedlungen, Altstadtbereiche, Mischgebiete etc.) Handlungsempfehlungen abgeleitet. Das Spektrum reicht von Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Begrünungsmaßnahmen an Dächern und Fassaden sowie den zugehörigen Fördermöglichkeiten bis zu detaillierten Gestaltungszielen.

Dr. Otto Heimbucher

Südstadt: Akute Grünverluste

Geringer Baumbestand in Nürnberg

Rund 28.000 Bäume finden sich entlang der Straßen Nürnbergs. Statistisch gesehen kommt auf 39,5 m ein Straßenbaum. Um den Mindeststandard (pro 25 m Straßenlänge ein Baum) zu erreichen, wären 44.000 Straßenbäume notwendig. Für Nürnberg bedeutet das ein Defizit von 16.000. Im direkten Vergleich zu anderen Städten mit ähnlicher Größe schneidet Nürnberg schlecht ab. Mit 151 Straßenbäumen pro Quadratkilometer und 18 Einwohnern pro Baum findet sich Nürnberg auf den hinteren Rängen.

Unzählige Anfragen zu Grünverlusten und gefällten Bäumen erreichen den BUND Naturschutz seit Jahrzehnten. Die subjektive Einschätzung, dass mehr Grün verschwindet, als neu geschaffen wird, konnte der Naturschutzverband bisher nie überprüfen.

Google erlaubt Blick zurück

Mit dem Programm Google Earth Pro kann man allerdings auch flächendeckend ältere Luftbilder betrachten. Dies ermöglichte dem BN nun erstmalig Veränderungen der Südstadt-Vegetation systematisch zu erfassen.

Aufgrund der abnehmenden Qualität der Fotos wurde das Jahr 2009 als Ausgangslage verwendet sowie die aktuellste Aufnahme vom 23.08.2017 als Vergleichsjahr herangezogen.

75 % Verlust und nur 25% Neupflanzung

Seit 2009 wurden in der Südstadt an 119 Standorten Veränderungen vorgenommen, die das Stadtbild langfristig prägen. Die subjektive Vermutung, dass der Anteil an Grünverlusten überwiegt, kann dank der ausführlichen Nachforschungen des BUND Naturschutz jetzt bestätigt werden. Zwar sind Flächen und einzelne Bäume im Luftbild nicht immer sicher zu erfassen, die Gegenüberstellung von Verlust und Grüngewinn zeigt aber eine eindeutige Tendenz.

¾ der Eingriffe entsprechen dem Verlust an Grünfläche sowie Gehölzstruktur. Gründe hierfür sind unter anderem Umwandlung ursprünglich begrünter Flächen hin zu Parkplätzen, Gebäuden, Baustellen oder versiegelten Böden. Lediglich ¼ dieser Eingriffe entsprechen der Gewinnung von neuen Grünflächen und Einzelbäumen. Keinesfalls eine Entwicklung, die sich in der Waage hält.

Der Bauboom der letzten 10 Jahre führt gerade auch in absoluten Defizitbereichen zu weiteren Verlusten, die durch neue Grünanlagen in keiner Form kompensiert werden können. Oft sind es Stadtbrachen, die jahrzehntelang ungenutzt waren, welche aber einen attraktiven Naturwuchs an Bäumen und Sträuchern aufweisen. Diese Gehölze verschwinden schleichend, tragen jedoch wesentlich zur städtischen Grünversorgung bei.

Stadtbäume haben es schwer

Dabei haben es Gehölze in Nürnberg schon schwer. Urbane Lebensräume sind ein hartes Pflaster und oft fehlt der politische Rückhalt.

Die Bedingungen in der Stadt belasten Bäume stark, und führen schließlich zu einem frühzeitigen Absterben. Hierzu gehören unter anderem Trockenheit und Hitze sowie verdichtete Böden und Versiegelung. Darüber hinaus kommt es zu mehr Krankheiten aufgrund des extremen Stadtklimas und zu Schäden durch Baustellen sowie Verkehrssicherung. Der Jahrhundertsommer 2018 wird sicher unzähligen Stadtbäumen das Leben kosten, ohne dass das in der BN-Untersuchung berücksichtigt ist.

Auf politischer Ebene hat sich bereits in der Vergangenheit eine Lockerung der einstigen Richtlinien zum Schutz der Bäume vollzogen. Ursprünglich waren Bäume mit einem Baumumfang von 60 cm Bestandteil der Baumschutzverordnung. Dieser Wert wurde Ende der 90er Jahre unter der CSU-Stadtratsmehrheit auf 80 cm eingeschränkt. Gerade bei Bauverfahren kann man für einen erheblichen Anteil der Bäume keine Nachpflanzung mehr einfordern.

Lena Schwarzfischer

In nur zwei Praktikumsmonaten leistete sie mit ihrer Untersuchung über die Verluste beim Nürnberger Baumbestandes wertvolle Arbeit für den BUND Naturschutz.

Appell für eine grünere Stadt

Gemeinsam dem Defizit an städtischer Begrünung entgegenwirken! Ein Ziel des BUND Naturschutz, das nicht nur durch die tatkräftige Mithilfe seitens der Nürnberger vorangetrieben werden könnte. Die Möglichkeit einer Baumpatenschaft und privater Baumpflanzungen ist schließlich eng begrenzt. Die Stadt braucht ein vielfältiges Programm für mehr Grün. Der BUND Naturschutz fordert daher:

- Ein Förderprogramm zur Umgestaltung von versiegelten Höfen hin zu begrünten Flächen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen.
- Sofortige Nachpflanzung von abgestorbenen Bäumen im öffentlichen Bereich vorzugsweise mit heimischen Bäumen (keine jahrelang verwaisten Baumstandorte).
- Regelmäßige Bewässerung und Aufbau von Wässerkapazitäten, die auf regelmäßige Jahrhundertsommer ausgelegt sind.
- Verbesserter Baumschutz über eine schärfere Baumschutzverordnung.
- Programm zur Schaffung von Westentaschenparks in der Kernstadt.
- 100-Bäume-Pflanzprogramm mit Schwerpunkt Südstadt und insbesondere entlang von Grünzügen.

Die Ergebnisse der BN-Untersuchung sind alarmierend und sollten zum Umdenken anregen. Bisherige Maßnahmen konnten den Grünverlust in der Stadt offensichtlich nur bremsen. Allein ein konzertiertes Programm ist daher aus Sicht des BN in der Lage, städtisches Grün zu vermehren.

Lena Schwarzfischer (Praktikantin)

Riesiges Potenzial für Dachbegrünungen in Nürnberg

In unserer dicht bebauten Stadt steckt ein erhebliches Potenzial für Begrünung von Dächern. Das belegt Schwarz auf Weiß ein Gutachten, das das Nürnberger Umweltreferat in Auftrag gegeben hat. Das ernüchternde Ergebnis: Nur 2% der Dachflächen in Nürnberg sind begrünt!

Wir als BUND Naturschutz müssen nun da die Fakten auf dem Tisch liegen einfordern, dass die Stadt Nürnberg das Thema stärker voranbringt, z.B. mit einer Fördermitteloffensive für Dachbegrünungen für private und Gewerbegebäude. Außerdem gibt es auch noch ein großes ungenutztes Potenzial bei stadteigenen Gebäuden, das genutzt werden will.

Der aktuelle Hitzesommer hat einmal mehr gezeigt: Auch vor Nürnberg macht die Erderhitzung nicht Halt und es wird immer dringender Maßnahmen zu ergreifen, die die Folgen des Klimawandels zumindest abmildern - zum Beispiel durch mehr Grün in der Stadt.

Britta Walthelm, Kreisvorstand

ebl Naturkost
Ihr Bio-Fachmarkt

100 % nah

demeter
Martin Hofmann und Irmi Jakob, in ihrer Imkerei in Ohrenbach – wo sie wesensgerecht nach Demeter-Richtlinien mit den Bienen arbeiten.

In Ihrer Nähe

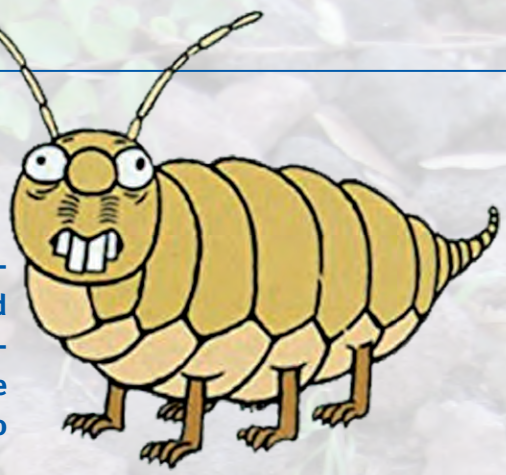
In Ihren ebl-Märkten bieten wir Ihnen eine große Auswahl an guten Bio-Lebensmitteln und natürlich viel frisches Obst und Gemüse.

Viele unserer Bauern und Erzeuger beliefern uns auf kurzen Wegen mit ihren Produkten aus der

ebl Region

Alle unsere ebl-Märkte finden Sie unter www.ebl-naturkost.de

Eine Chance für die Steinlaus und warum der Buddhismus Deutschland erobert



Schon Vico von Bülow, besser bekannt als Loriot, was wiederum Pirol bedeutet, setzte sich Zeit seines Lebens vehement für die Steinlaus ein und nicht nur für die Möpse (Hunderasse). Im Unterscheid zu Pediculus humanis capitis, also der Kopflaus, welche Blut aus dem Kopf saugt, lebt die Steinlaus, lat. Petrophaga lorioti, von Silicaten, also Steinen. Etliche Kilo soll sie pro Tag verzehren, so ihr Förderer und Beschützer.

Lange galt die Steinlaus als verschollen. Erst in den Tiefen der Städte, in ihrem steinigen Untergrund, wurden einige Restexemplare entdeckt. Der Grund ihres Verschwindens, ja ihres Fast-Aussterbens, war schlicht der Mangel an geeignetem Futter.

Zurück zur Natur

Und damit wären wir im Hier und Heute. Mit großer Genugtuung kann der aufmerksame Betrachter bei seinen Spaziergängen durch Dorf und Stadt einen neuen, höchst bemerkenswerten Trend feststellen. Zurück zur Natur, um es mit Rousseau zu sagen. Denn Steine sind Natur in ihrer ursprünglichsten Form. Noch lange vor dem Neandertaler, vor dem Dackel und den Geranien gab es Steine. Heute wird von vielen ökologisch engagierten Zeitgenossinnen und Zeitgenossen – Gott sei es gedankt – der Steingarten wieder gepflegt. Er erlebt eine Renaissance par excellence. Nicht so, wie das früher war, als man teure alpine Pflanzen zwischen eine Gesteinssammlung pflanzte. Nein, heute dominiert ganz eindeutig der Stein an sich.

Wer sich aufmerksam umsieht, sieht diese Art von Steingärten regelrecht aus dem Boden sprießen. Manche schimmern grau, andere glänzen schwarz und unheimlich. Wagenladungen voller Schiefer und Granit landen so in den Vorgärten deutscher Häuslesbauer. Ja, der Aufschrei der Naturschützer, dass unsere Insekten mangels Futterangebot aussterben müssen, wurde mehr als gehört. Die tonnenschwere Pracht begrüßt nicht nur den Eintretenden, sie bietet darüber hinaus Insekten wie der Steinlaus endlich wieder eine Lebensgrundlage. Es muss uns nicht mehr bange sein um unsere kleinen Krabbeltiere. Der deutsche Gartenbesitzer hat sein Herz für sie entdeckt.

Geordnet

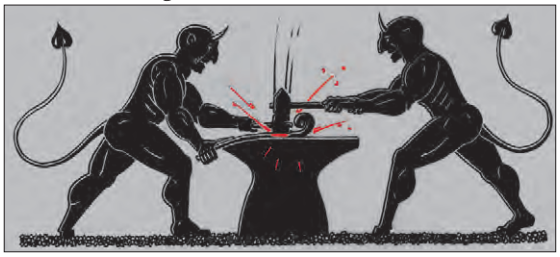
Und wer möchte bestreiten, dass ein mit Schotter oder schwarzem Schiefer gefülltes Grundstück mit einer chicen japanischen Steinlaterne nicht ästhetisch ist? Feng Shui braust durch die Gärten und versetzt uns in Schwingungen und ein grinsender Buddha neben der Haustüre zeigt uns, dass der und die Deutsche einen tiefen Hang zum Religiösen verspüren. Zwei-Zentimeter-Rasen war gestern. Jetzt dominiert steinhart-beinhart.

Nützlicher Nebeneffekt: Das verdammte Düngen, Wässern, Mähen und Unkrautjäten hat ein Ende gefunden. Das ist ökologisch eine 180-Grad-Wende. Kein Kunstdünger, kein Glyphosat, kein Trinkwasser für mickrige Pflanzen. Aber dafür ein Habitat für eine bedrohte Tierart. Es lebe die nachhaltige ökologische Wende. Und wenn es ja mal staubt oder dämliche Blätter eines unbelehrbaren Nachbarn im Steingarten landen: Ein kurzer Griff zum Laubsauger, und alles ist wieder sauber und ordentlich, quadratisch, praktisch und gut.

© ReiF

Zeichnungen aus: Loriot Möpse & Menschen, © 1983 Diogenes Verlag AG, Zürich. Mit freundlicher Genehmigung des Diogenes Verlags

HEISSES EISEN
METALLGESTALTUNG · MEISTERBETRIEB
R. EDELMANN · ERLENSTRASSE 36 · 90441 NÜRNBERG
TELEFON 09 11 / 5 19 72 7-3 · 01 71 / 3 64 18 23 · FAX 09 11 / 5 19 72 75
E-MAIL: EDELMANN@HEISSESEISEN.NET · WWW.HEISSESEISEN.NET



SCHWEISS- & SCHMIEDEARBEITEN · MODERNE ORNAMENTIK · TORE · GITTER
GELÄNDER · SKULPTUREN · LEUCHTEN · DÄCHER · BALKONE · TREPPEN

Merianin 2018+: Neues von den Schmetterlingen

Langsam fällt auch den letzten Träumern auf, dass uns irgendwie die Insekten und Schmetterlinge abhandengekommen sind. Nachdem das Thema in BUND Naturschutz und allen Medien endlich riesigen Anklang gefunden hat, ging das Merianin-Projekt 2018 in die zweite Runde.

Die schöne und detaillierte Broschüre ist in großer Auflage an Interessierte und Multiplikatoren verteilt, teils ergänzt durch fachlich zusammen gestellte Samentütchen. Unsere historische Schirmherrin, die „Merianin" beteiligte sich im Sommer auch an der Projektauswahl zur „Kulturhauptstadt" und erhielt am kleinen Musterbeet am Heilkräutergarten eine Tafel. Viele private Interessenten holten sich Tipps zum Anlegen eigener Blühflächen. Die Merianschule bearbeitet das Thema mit eigenem Beet und Lehrplan begeistert weiter. Für 2019 planen wir weitere Infos für Gartenbesitzer/Gartenzentren.

Auf der BN-Website ist die gesamte Broschüre digital einsehbar, außerdem gibt es dort Tipps zum Anlegen eigener Beete. nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de/projekte/merianin-2018.html

Monika Krumbach

Merianschule auf den Spuren ihrer Namenspatronin

Zum 50jährigen Schuljubiläum der Merianschule beschäftigten sich unsere Schüler klassenübergreifend intensiv mit Werk und Lebenslauf unserer Namenspatronin Maria Sibylla Merian. Die Größeren besuchten in Nürnberg den „Meriangarten" an der Kaiserburg und bestaunten das ehemalige Wohnhaus der „Merianin". Besonders beeindruckten sie die detailgetreuen Zeichnungen von Raupen, Schmetterlingen und Blumen, die die Künstlerin in ihrer Nürnberger Zeit bei Naturstudien anlegte.

Vom Merianbeet zum Schulgarten

Beim Besuch des Merianbeetes im Heilkräutergarten am Hallertor, das bereits im Frühling 2017 von Merianschülern gemeinsam mit dem BUND Naturschutz, dem Ehepaar Lölhöffel und SÖR anlegt wurde, entstand bei den Schülern und Lehrern der Wunsch, den eigenen Schulgarten noch insekten- und schmetterlings-freundlicher zu gestalten.

So wurde im Rahmen eines Projekttages im April ein Schmetterlings- bzw. Merianbeet mit den unterschiedlichsten Kräutern und Nektarpflanzen angelegt, die eine gesunde Entwicklung der Schmetterlinge positiv unterstützen können. Tatkräftige und finanzielle Unterstützung erhielten wir hierbei von der Firma Novartis. Mit Broschüren und Literatur erarbeiteten wir zudem, welche Schmetterlingsarten und Falter in unserer Region heimisch sind.

Vielgestaltige Wesen

Parallel befassten sich unsere Erstkläßler ganzheitlich mit dem Thema „Metamorphose: Von der Raupe zum Schmetterling". Spielerisch wurde mit Bildern und Gebärden aus dem Buch der „Unterstützten Kommunikation": „Die Raupe Nimmersatt" die Entwicklung einer Raupe zum Schmetterling erarbeitet und das Lied „Die Raupe Nimmersatt" gesungen. In Arbeitsblättern wurden Bilder zu den Entwicklungsstadien eingeklebt. Im Kunstunterricht gestalteten die Schüler passend hierzu aus den unterschiedlichsten Materialien farbenfrohe Raupen und Schmetterlinge. Im Schulgarten säten sie eine Schmetterlingswiese aus.

In „Echt"

Erfreulicherweise ergab sich Anfang Juni die Gelegenheit, an einem umweltpädagogischen Angebot bei Herrn Mümmler teilzunehmen. Er kam mit echten Eiern und Raupen eines Distelfalters und Anschauungsmodellen in den Unterricht. Die Raupen blieben in einem Behältnis mit Nahrungsbrei im Klassenzimmer. Dadurch konnten die Schüler über mehrere Tage in ihrem Klassenzimmer „live" die Entwicklung der Raupen bis zum fertigen Distelfalter verfolgen. Durch die warmen Temperaturen schlüpften die Falter sogar ein paar Tage früher als erwartet. Selbstverständlich wurden diese Falter abschließend im Schulgarten in die Freiheit entlassen.

Sinne geschärft

Die Begeisterung der Merianschüler über diese Projekte zeigte sich auch noch Wochen später. Bei Ausflügen und Waldspaziergängen schauten sie sich intensiv wie „Detektive" in ihrer Umgebung um und hielten eifrig Ausschau nach diesen faszinierenden Wesen.

Silke Probst
(projektleitende Lehrerin an der Merianschule)

Indien zu Gast am Kopernikusplatz

Zum dritten Mal belebten wir am Samstag, den 25. August die große Pflasterfläche am Kopernikusplatz und füllten das Sommerloch.

Anlass für die Feier ist unsere Beetpatenschaft auf dem Platz: Mit Beginn der Patenschaft hat die Ortsgruppe auf dem südlichen Kopernikusplatz auch ein neues Fest ins Leben gerufen, das alljährlich zum Mitfeiern einlädt.

Buntes Programm

Neben indischem Tanz mit Auxilia Albert und der Tanzschule Chandrakalarubalayam gab es Spontanmusik, eine Beetführung, Nistkastenverkauf, eine Versteigerung zugunsten des BUND Naturschutz sowie Mitmachaktionen für Erwachsene und Kinder. Selbstgebackenes und Smoothies sorgten für das leibliche Wohl.

Information

Ein Stand informierte über Baumpatenschaften und bei einem Quiz konnte jeder sein Wissen zu diesem Thema testen, wobei schöne Preise lockten. Tiere und Pflanzen der Großstadt wurden gezeigt und man konnte sich mit der Lupe in die winzigen, unbekannten Details von eigentlich bekannten oder unbekannten Pflanzen vertiefen.

Der Erlös der Versteigerung kommt dem Beet und drei neuen Baumpatenschaften in unmittelbarer Nähe zugute, die die BN–Ortsgruppe in Kooperation mit der Ahmadiyya-Gemeinde und weiteren ehrenamtlichen Helfern im Herbst anlegte.

Ingrid Treutter

OG Nord-Ost-Stadt wieder dabei beim Kobergerplatz-Fest

An einem besonders schönen Nachmittag, wie immer am ersten Samstag im Juli, fand das alljährliche Kobi-Fest, das Stadtteilfest auf dem Kobergerplatz, statt. Neu war diesmal das Organisationsteam für das Fest und schließlich auch die Hauptband des Abends, nachdem „Blue Lemon“ sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hatte.

Etwas tun für Insekten

Die Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt war wieder vertreten, diesmal mit einem Infostand zum Thema Insektensterben, Bienen und Artenvielfalt. Mit zwei Dreiecksaufstellern, die etwas entfernt von unserem Infostand in die Laufwege unserer prospektiven Kundschaft gerückt waren, informierten wir über Bedrohungen für Bienen und andere Insekten durch Glyphosat, Pestizide, industrielle Landwirtschaft und Flächenversiegelung sowie Möglichkeiten zum Schutz der Tiere. So konnten wir ein paar mehr Interessenten anlocken als sonst, und die zahlreiche, kompetente und freundliche Standbesetzung war öfters gefordert. Dazu verteilten wir Samentütchen für die Anlage eigener Blütenbeete auf Baumscheiben, im Garten, auf dem Balkon oder auf geeigneten Brachflächen. Außerdem wollten wir zeigen, dass jeder selber etwas für Bienen, Schmetterlinge & Co. tun kann und riefen dazu auf, eigene Vorschläge aufzuschreiben. Dabei kamen einige sehr schöne Ideen auf unserem Mitmachplakat zusammen. Sogar eines der großen Insektenhotels fand einen Abnehmer.

Lockinsekt und Windradwerkstatt

Neben einem überlebensgroßen Hummelmodell als Blickfang – das vollmassive Metallinsekt konnte wegen seines enormen Lebendgewichts nur von athletischen Ortsgruppenmitgliedern unter die Leute gebracht werden – erwies sich bei den jungen Festbesuchern - und nicht nur bei denen - die Werkstatt für Windräder von Walter Siebert als besonderer Erfolg. Sie war bald ständig belagert, eine Warteschlange hatte sich gebildet, so dass wir den Walter noch unterstützen mussten, das Konstruktionsmaterial war am Schluss restlos verbraucht und die fertigen Windräder bis auf das letzte Stück ausverkauft. So wies am Ende auch der BN-Klingelbeutel beim Schütteln einen wohlklingenden Füllgrad aus.“

Hubert Engel, Viola Gburek, Heinz Schaarschmidt

Insekten im Hofgärtchen

Wir hatten wirklich Glück: mit Sonne und 17° haben wir den schönsten Tag in der Woche erwischt. Und so konnten wir uns über ein sehr gut besuchtes Fest freuen.

Alles drehte sich um Insekten

Wir bastelten Raupen und Insektenhotels. Der Run auf die Saatbomben war so groß, dass schon bald alles Material aufgebraucht war. Auch die gut bestückte Essenstheke war am Abend leergeräumt.

Bei einem Quiz zum Thema Insektensterben konnte jeder sein Wissen testen und Preise in Form von schmetterlingsfreundlichen Kräuterpflanzen mit nach Hause nehmen. Die meisten kannten sich recht gut aus, so dass am Schluss das Los entscheiden musste.

Vielseitiges Programm

Eine Führung mit Rainer Edelmann durch den Garten durfte nicht fehlen, ebenso die Märchenstunde mit Andreas. Beides ist mittlerweile liebgewordene Tradition.

Die Gruppe Hagelzucker spielte uns für eine Stunde „Volksmusik mal anders“. Danach schlupften einige Gärtner zur Freude vor allem der Kinder in Handpuppen, die vorher aus alten Socken gebastelt worden waren und natürlich Raupen darstellten. Die Raupen traten als Chor auf und trieben dabei allerhand Unfug.

Stargäste

Die Hauptattraktion war ein Bienenvolk von Gerd Schlestein, der die Gäste mit Imkeranzügen zu den Bienen führte und außerdem mithilfe eines „virtuellen Bienenstocks“ viel erklären konnte.

Bei den Hofgärtnern wurde der Wunsch nach einem eigenen Volk geweckt. Schau‘n wir mal.

Ingrid Treutter

BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

BUND FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Unsere aktuellen Reisen im Winter 2019:

Schneeschuhwoche im Böhmerwald
Winterlandschaft im Nationalpark Sumava erkunden **vom 19.01. bis 26.01.2019**

Winterwandern im Maira-Tal
Winterwanderung mit Schneeschuhen in unberührter Natur **vom 20.01. bis 27.01.2019**

Südtirol - Villnöss
Winterwandern & Schneeschuhgehen in den Dolomiten bei den Geislerspitzen **vom 03.02. bis 10.02.2019**

Im Winter mit der Transsibirischen Eisenbahn zum Baikalsee und zurück
Einmalige Landschaften erleben, sibirische Gastfreundschaft und Kultur genießen **vom 15.02. bis 07.03.2019**

Winterreise Mala Fatra - Verschneite Wildnis der Slowakischen Karpaten
Winterwandern auf den Spuren von Wolf & Luchs **vom 16.02. bis 23.02.2019 und 23.02. bis 02.03.2019**

Eine Winterreise in den Schwarzwald
Natur, Kultur & Kulinarik im Naturpark Südschwarzwald erleben **vom 02.03. bis 08.03.2019**

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10
D-90489 Nürnberg • Tel. +49 (0)911 58888-20
Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de,
www.bund-reisen.de

Es summt in Herpersdorf

Grundschüler lernen die Biene kennen – in Theorie und Praxis

Honig kommt von Bienen – das weiß jedes Grundschulkind der Max-Beckmann-Schule in Worzeldorf bei Nürnberg. Aber wie genau funktioniert das mit dem Honig eigentlich? Und warum sind Bienen so wichtig für die Natur? Das und einiges mehr durften die Worzeldorfer Drittklässler lernen – aus erster Hand und ganz nah dran an den Insekten.

Foto: Kazumi Nakayama

Gemeinschaftsprojekt

Seit April steht auf dem Grundstück der Sparkassengeschäftsstelle in Herpersdorf ein Bienenstock – aufgestellt hat ihn Gerd Schlestein. Der Imker will das Thema Bienen auf den Lehrplan bringen. Die Sparkasse Nürnberg hat die Patenschaft für das Bienenvolk übernommen und unterstützt das BN-Projekt auch finanziell sowie mit ihrem Geschäftsstellenteam vor Ort.

Friedliche Tiere

Im vergangenen Schuljahr durften 100 Kinder aus den dritten Klassen der Max-Beckmann-Schule dem Imker über die Schulter schauen – und selbst mit anpacken. Mit Imkerjacken, Handschuhen und Schleiern ausgestattet konnten sie die Bienen aus nächster Nähe beobachten und die Königin suchen. Wer sich traute, durfte sie auch füttern oder ein Wabenrähmchen in die Hand nehmen. Gefährlich ist das mit der entsprechenden Ausrüstung nicht. Und die Landrassen-Bienen, die Gerd Schlestein für Herpersdorf ausgewählt hat, sind besonders friedlich – optimal also für Imkern mit Kindern. Außerdem hat der aktive Naturschützer die Schüler vorher theoretisch auf ihren Einsatz als Schnupper-Imker vorbereitet.

Max-Beckmann-Schule startet durch

Dass es immer weniger Bienen gibt, müssen schon Grundschüler lernen. Es geht schließlich um ihre Zukunft – von der Art und Weise, wie sie einmal mit der Umwelt umgehen, hängt die Existenz der Bienen ab.

Deshalb wird das Projekt im kommenden Schuljahr ausgeweitet. Die Worzeldorfer Max-Beckmann-Schule ist schon fest an Bord; Gespräche laufen auch mit der Martin-Luther-King-Grundschule in Kornburg.

Blühstreifen für Bienen

Da es im Winter am Bienenstock nicht viel zu tun gibt, will Gerd Schlestein die Zeit nutzen, um den Schülern die heimischen Blumen und Pflanzen im Jahresverlauf nahezubringen. Außerdem werden die Schüler gemeinsam mit ihm einen Blühstreifen anlegen.

Imkern in der Stadt ist kein Problem. Und auch die Menschen, besonders natürlich die Kinder, in der Stadt dürfen den Bezug zur Natur in unserer arbeitsteiligen Gesellschaft nicht verlieren – dafür soll dieses Projekt sorgen.

Autorin: Judith Lehner
für den Arbeitskreis Netzwerk Blühende Landschaft

Kontakt: Gerd Schlestein
Telefon: 0911-457606
E-Mail: nuernberg@bluehende-landschaft.de

Viel WOMAN-Power beim MAN-Partnerschaftstag

MAN-Mitarbeiter sanierten zusammen mit dem BN ein Stück Eichenwaldgraben im Eibacher Forst. Aktion im Rahmen des AGENDA 21-Projekts „Die Stadt und ihre Bäche“

„Ob wir das schaffen?“ Angesichts von 50 Metern mit schweren Betonplatten verschalten Bachlaufs westlich von Weiherhaus überkamen die Aktiven von BN und MAN Zweifel. Gemeinsam wollte man Anfang Juni ein Stück des Eichenwaldgrabens im Eibacher Forst wieder naturnah gestalten und hatte sich dafür einen Nachmittag Zeit genommen.

Vor allem junge Frauen der MAN hatten sich für den sozialen Tag eingesetzt und standen nun mit Pickel und Vorschlaghammer bereit, um den naturfern verbauten Bach wieder zu befreien. Der BUND Naturschutz hatte die Aktion im Rahmen seines Gewässerprojekts organisiert. Seit vielen Jahren gestaltet der Naturschutzverband Nürnberger Bäche wieder naturnah und gibt Tieren und Pflanzen neuen Lebensraum. Unterstützt wird das Projekt von der Nürnberger AGENDA 21. Der Forstbetrieb Nürnberg und der Servicebetrieb öffentlicher Raum unterstützen die Maßnahme am Eichenwaldgraben.

Beton blockiert Bach

Das schwere Werkzeug war auch dringend notwendig, da die 50 x 50 cm-Betonplatten per Hand kaum zu bewegen waren. Sie mussten erst mit Spitzhacken und Stemmeisen gelockert und dann mit Vorschlaghämmern zerschlagen werden, um sie aus dem Bachbett bergen zu können. Dann wurden die Bruchstücke mit Schubkarren zu einem Sammelplatz am Forstweg gefahren. Was archaisch wirkt, hat durchaus seinen Sinn. Ein Bagger würde im feuchten Gelände den Boden massiv schädigen.

Dschungelcamp ist nichts dagegen!

Trotz der schweren Aufgabe gingen die Aktiven von BN und MAN mit verbissener Entschlossenheit ans Werk und schon nach kurzer Zeit waren die ersten zehn Meter geschafft. Bis zum Abend wurde plangemäß die komplette Betonverschalung beseitigt. Dabei mussten noch unerwartete Hürden gemeistert werden. Neben unzähligen Stechmücken und giftigen Herkulesstauden traf man auf zwei Wespennester in der Uferböschung, die fast zu einem Abbruch der Aktion geführt hätten. Nach einigen Stichen, zeigte sich aber, dass die Tiere wirklich nur bei direkter Erschütterung der Nester angreifen.

Tierische Bewohner sagen danke!

Ganz andere Tiere machten aber darauf aufmerksam, wie wichtig die Sanierung ist. Neben Kaulquappen und einer Erdkröte, konnte man bei der Arbeit etliche Schmerlen (Fische) beobachten. Für großes Erstaunen sorgten die heimischen Flusskrebse. Ein ausgewachsenes Exemplar mit fast zehn Zentimetern Länge und mächtigen Scheren hatte noch niemand vorher in freier Natur gesehen. Nach Abschluss der Arbeiten eroberte gleich eine Ringelnatter das neue Bachbett.

Bach ahoi!

Der 2. BN-Vorsitzende und AGENDA-Projektbetreuer Oliver Schneider hatte die Aktion organisiert und freute sich über den Erfolg. „Über 10 Tonnen Beton wurden aus dem Bach entfernt. Damit fließt der Eichenwaldgraben im gesamten Eibacher Forst frei. Ein Herzliches Dankeschön an das MAN-Team und die BN-Aktiven!“

Fotos Aktion: W. Dötsch
Foto Ringelnatter: R. Edelmann

„Weg mit dem Beton!“

Im Rahmen des AGENDA 21-Gewässerprojekts sanierte der BN ein weiteres Stück Eichenwaldgraben. Mitarbeiter der Firma Kantar Added Value entfernten große Betonplatten aus dem Graben.

Beton für die Ewigkeit

An eine russische Matroschka-Puppe wurden die Aktiven von der Firma Kantar Added Value und vom BN erinnert, als man gemeinsam am 9.10. ein Stück des Eichenwaldgrabens bei Worzeldorf renaturierte. Auf Vermittlung des Zentrums Aktiver Bürger (ZAB) wollten neun Mitarbeiter den mit Betonplatten verschalten Graben im Wald am Worzeldorfer Sportplatz wieder naturnah gestalten. Gerechnet hatte man mit einem ca. 15 Meter langen Abschnitt und mit den üblichen 5 cm dicken Platten.

Doch wie bei der Schachtelpuppe, entdeckte man nach jedem Arbeitsschritt neue Hürden. Statt der normalen Platten war der Graben an den Seiten mit 10 cm dicken Quadern verschalt. Mühsam mussten die mächtigen Brocken mit Vorschlaghämmern zerkleinert werden, um sie auf Schubkarren aufladen zu können. Zu allem Überfluss waren die Platten auf einer durchgehenden Schicht Magerbeton verlegt, die das Team mit Spitzhacken aufbrechen musste. Eigentlich hatten nun alle Bachretter mit einem Ende der Verbauung gerechnet. Nicht schlecht staunte man daher, als unter dem Magerbeton noch eine weitere Schicht 10 cm-Betonplatten zum Vorschein kam.

Damit nicht genug, setzten sich die Bodenplatten noch 10 – 20 Meter im Wald fort. Der Eichenwaldgraben hatte diesen Teil des Bauwerks nur mit einer lockeren Sandschicht überspült.

Engagiertes Team

Das Team unter der Leitung vom 2. BN-Vorsitzenden Oliver Schneider nahm die Verdoppelung der Arbeit mit Humor und entfernte mit großem Engagement auch die letzten Betontrümmer aus dem Wald. Der Sinn des überdimensionierten Bauwerks muss ein Rätsel bleiben. Für die Natur stellte das Betonkorsett jedenfalls einen massiven Schaden dar. Daher hatten der Staatsforst als Flächeneigner und die Abteilung Wasserwirtschaft eine Entfernung begrüßt. Der Servicebetrieb öffentlicher Raum sicherte auch zu, den Betonschutt zu entsorgen.

Libellen begutachten Arbeit

Nun kann das Wasser des Eichenwaldgrabens wieder ungehindert versickern und der kleine Bach wird sich hier sein eigenes Bett gestalten. Besonders an seinem Beginn zwischen Worzeldorf und Weiherhaus kann der Eichenwaldgraben die Renaturierung dringend gebrauchen. Wertvolle Feuchtbiotope sind in seinem Verlauf auf das Wasser angewiesen. So kommt auf den benachbarten Feuchtwiesen noch die stark gefährdete Sumpfschrecke (Stethophyma grossum) vor. Einige Libellen, wie Große Heidelibelle und Blaugrüne Mosaikjungfer begutachteten schon interessiert die Arbeiten. Für etliche Libellen stellen zeitweise wasserführende Gräben optimale Lebensräume dar. Neben Grasfrosch und Erdkröten fielen den Firmenmitarbeitern vor allem imposante Großlaufkäfer auf, wie der schöne Goldglänzende Laufkäfer (Carabus auronitens).

Sie alle werden sicher davon profitieren, dass ca. zehn Tonnen Beton aus einem heimischen Bachlauf entfernt wurden.

Wolfgang Dötsch
Diplom-Biologe, Geschäftsführer
Fotos: W. Dötsch

Der Goldglänzende Laufkäfer zählt zu den schönsten heimischen Insekten. Er wird auf der so genannten Vorwarnliste geführt und ist in der Nürnberger Stadtbiotopkartierung nicht nachgewiesen.

Die Sumpfschrecke gilt in Bayern als stark gefährdet und kommt auf Feuchtwiesen westlich von Worzeldorf noch zahlreich vor.

Graben für Große Goldschrecke

In zwei Schritten hat der BUND Naturschutz den Wiesengraben im BN-Biotop Fischbach zu einem kleinen Tümpel aufgeweitet. Teams des Mövenpickhotels und der Berufsschule B6 bewegten mehrere zig Tonnen Material. Förderung durch AGENDA 21

Perlenkette im Biotop

In Fischbach betreut die dortige BN-Ortsgruppe eine große Wiese mit Hecken und einigen Obstbäumen. Ökologisch am wertvollsten ist aber nicht die Wiese sondern der einstige Entwässerungsgraben, der zum Gewässersystem des Augrabens gehört. An ihm zeigt sich eine große Vielfalt typischer Sumpfpflanzen, Binsen und Sauergräser, wie Sumpfdotterblume und Fuchssegge. Der BN hat daher am Graben im Lauf der Jahre schon mehrere kleine Tümpel ausgehoben, die sich wie eine Perlenschnur aneinanderreihen. Den Graben einfach zu vertiefen kam dabei nicht infrage, denn natürlich will der Naturschutzverband die feuchte Wiese nicht entwässern. 2018 plante die BN-Ortsgruppe unter Leitung von Heinz Huber nun den nächsten großen Schritt. Das Ende des Grabens sollte zu einem tropfenförmigen Kleingewässer umgestaltet werden, um auch hier mehr Platz für Libellen und Amphibien zu schaffen.

Schlammschlacht für schönen Tümpel

Von der Ortsgruppe konnte dieses Projekt nicht allein gestemmt werden. Zwei außergewöhnliche Unterstützer bewegten ca. 40 Tonnen Erde und schufen damit neuen Lebensraum. Im April leistete das bewährte Firmenteam des Mövenpickhotels den ersten Schritt. Mit Spaten und Schaufel bewaffnet machten sich die engagierten Mitarbeiter an die Umsetzung. Das Ziel eines Tümpels war hier für alle Beteiligten klar erkennbar, denn bereits zwei Spatenklingen tief machte eindringendes Grundwasser die weitere Arbeit unmöglich. Trotzdem gelang es dem hochengagierten Mövenpickteam einen ganzen Container zu füllen. Der BN bedankt sich ganz herzlich für diesen wirklich extremen Biotopeinsatz und zollt allen Mitarbeitern höchsten Respekt.

Unter ungleich besseren Bedingungen gingen vier Klassen der Berufsschule B6 im Juli an die Fortsetzung. Der Jahrhundertsommer hatte Feuchtwiese und Tümpel unerwartet in Trockenflächen verwandelt. Unter Leitung ihrer Lehrkräfte konnten die Schüler trockenen Fußes den Tümpel weitgehend fertigstellen, und schaufelten dabei über 30.000 kg Erde. Herzlichen Dank an Frau Daniela Vetter, die das Projekt als Lehrkraft an ihrer Schule initiiert hatte sowie an Ludwig Wiedenhofer und Helmut Steinke vom BN, die die Arbeiten fachlich betreuten. Gefördert wurde die Maßnahme von der AGENDA 21 im Rahmen des BN-Gewässerprojekts. Denn auch wenn man sich den Bagger gespart hat, musste natürlich der Erdaushub von der Feuchtwiese entsorgt werden.

Natürlich hofft der BN, dass sich der Wasserstand bald wieder erholt und sich die Tümpel, zu wertvollen Feuchtlebensräumen entwickeln. Ein Bewohner hat die Maßnahmen schon dankend angenommen. Die seltene Große Goldschrecke (Chrysochraon dispar) kommt an den Tümpeln häufig vor. Sie ist typisch für intakte Feuchtgebiete und steht auf der Roten Liste Bayern mit dem Status „gefährdet“.

Wolfgang Dötsch
Fotos: W. Dötsch

Die gefährdete Große Goldschrecke braucht gerade die feuchten Gräben. In der trockenen Wiese kommt sie nicht vor. (Links männliches, rechts weibliches Tier)

Amphibienschutzmaßnahmen 2018 im Bereich Dutzendteich

Um zwei Wochen musste der Aufbau des Krötenschutzzaunes am Dutzendteich verschoben werden, da bis zur zweiten Märzwoche der Boden am geplanten Einsatzort noch pickelhart gefroren war. Grabarbeiten waren daher vorerst nicht möglich. Erst pünktlich am Samstag, den 10. März war der Boden so weit aufgetaut, dass die zehn Aktivisten des BUND Naturschutz die Löcher für die Eimer ausschaufeln und die Halterungen für den etwa 250 Meter langen Kröten-Schutzzaun in den Boden schlagen konnten.

Transfer zur anderen Straßenseite

Mit dem Amphibien-Schutzzaun wird verhindert, dass wandernde Kröten und Frösche aus dem Einzugsgebiet des Langwassergrabens, der Waldabteilung „Buttermilch“ und vom Campingplatz unkontrolliert die Otto-Ernst-Schweizer-Straße überqueren und dabei unter die Räder von durchfahrenden Fahrzeugen kommen. Am Krötenschutzzaun fallen sie vor der gefährlichen Straße in die eingegrabenen Eimer und werden dann – für sie sicher sehr bequem – von Helfern zum Laichgewässer getragen.

Der Kröten-Schutzzaun wird seit nunmehr sechs Jahren jedes Jahr im Frühjahr in enger Zusammenarbeit und mit Hilfe der Teichaufsicht der Stadt Nürnberg (SÖR) auf- und abgebaut. Vielen Dank hier an dieser Stelle! Seitdem können jedes Jahr mehrere hundert Tiere sicher in ihr Ablaichgebiet in der Nähe des Einlaufes des Langwasserbaches in den Dutzendteiches gelangen.

Die Tiere warteten am 10. März offensichtlich schon „abmarschbereit“ in ihren Winterverstecken im Boden. Gleich in der ersten Nacht fielen fünf wandernde Kröten und fünf Frösche in die Eimer und konnten so morgens sicher zu ihrem Laichgewässer gebracht werden.

Laichhilfe

Um den Kröten ein bequemes Ablaichen im Ufergewässer zu erleichtern, wurden dort vor mehreren Jahren in Ufernähe Reisigbündel eingebracht und befestigt. An deren Zweigen können nun die Kröten ihre Laichschnüre befestigen wenn die Ufervegetation zu dürftig ist. Kenner wissen es: Kröten befestigen lange Laichschnüre an Wasserpflanzen. Wenn diese nicht vorhanden sind, dann eben an die Reisigbündel, auch Faschinen genannt. Frösche legen ihre Eier als Laichballen in Ufernähe ins Wasser ab. Diese Laichballen hat sicher schon jeder im Frühjahr gesehen. Laichschnüre kennt kaum jemand, aber jeder der genau und intensiv ins Wasser schaut, wird irgendwann die, wie schmutzige Wollfäden aussehenden, dunklen Laichschnüre an den Wasserpflanzen oder Faschinen entdecken.

Nachtdienst

Jede Nacht und jeden Morgen werden die Eimer am Amphibien-Schutzzaun besonders bei „Krötenwetter“ (warmem Regen) von hoch motivierten Helfern überprüft und die Tiere in Sicherheit gebracht. Kröten und Frösche wandern eben am liebsten nachts bei feuchtem, warmem Wetter.

Fröschlesträger gesucht!

Für den Zaunaufbau und als „Fröschlesträger„ sind wieder freiwillige Helfer willkommen. Der genaue Termin für die Aktionen kann Anfang nächsten Jahres in der Geschäftsstelle erfahren werden.

Beachtliche Anzahl

Der Abbau des Amphibien-Schutzzauns erfolgte am 21. April, bis dahin konnten 224 Kröten und 189 Frösche (415 Tiere) auf diese Weise sicher in den Dutzendteich verbracht werden.

Im Vorjahr waren es 73 Frösche und 254 Kröten (Summe 327 Tiere), im vorletzten Jahr waren es 44 Frösche und 198 Kröten (Summe 242 Tiere).

Nochmals vielen Dank an alle, die mit Rat und Tat bei der Aktion mitwirkten.

Auch im kommenden Jahr wollen wir wieder an der Ernst-Otto-Schweitzer-Straße die Amphibien davor bewahren, überfahren zu werden.

Luzdwig Wiedenhofer

Gutmann
am Dutzendteich
Bayernstr. 150
90478 Nürnberg
Fon 09 11/9 88 18 77 10
Fax 09 11/9 88 18 77 50
info@gutmann-am-dutzendteich.de
www.gutmann-am-dutzendteich.de

Blaupfeil trifft Mosaikjungfer

Beim BN-Libellenseminar im Biotop Marienberg zeigte sich eine erstaunliche Artenfülle. Sogar eine für das Stadtgebiet neue Libellenart wurde entdeckt.

Südliche Heidelibelle

Klimawandel lässt Libellen wandern

Eigentlich hätte der Titel der Veranstaltung „Südlicher Blaupfeil trifft südliche Mosaikjungfer“ lauten müssen. Bei keiner anderen Tiergruppe äußert sich der Klimawandel in einer derart raschen Veränderung der Fauna. Während einst häufige Libellen plötzlich selten werden, wandern rasch wärmeliebende Arten ein. Denn Libellen sind Flugkünstler unter den Insekten und können auch große Distanzen rasch überwinden. Während die Libellenfauna des Ballungsraums lange stabil geblieben ist, treten seit ca. 15 Jahren immer mehr südliche Arten auf. Das BN-Libellenseminar im August konnte daher auch kundige Laien überraschen.

Eldorado für Libellen

Mit dem BN-Biotop Marienberg hatte die Kreisgruppe offenbar auch den richtigen Veranstaltungsort gewählt. Finanziell ist der Lebensraum mit seinen reich strukturierten Gräben und Tümpeln sicher die aufwendigste BN-Fläche. Jährliche Schnittaktionen und regelmäßiges Baggern sollten hier vor allem der stark gefährdeten Knoblauchkröte (Pelobates fuscus) ihr letztes Vorkommen im nördlichen Stadtgebiet sichern. Doch auch für viele Libellen sind die Kleingewässer offenbar optimal. Dies fiel auch den 10 engagierten Teilnehmern der Exkursion rasch auf. Beim Hinweg vom Treffpunkt in der Marienbergstraße begutachtete man unter Anleitung des Ehepaars Dötsch zuerst das große Parkgewässer. Trotz immenser Wasserfläche konnten die Libellenforscher nur wenige Exemplare von Allerweltsarten ausmachen, wie den Großen Blaupfeil.

Im BN-Biotop zeigte sich plötzlich eine enorme Anzahl und Artenfülle, die selbst die Exkursions-Leitung überraschte. Mit einigen Zufallsfunden sind für den Marienberg nun 17 Libellenarten erfasst. Damit zählt die Biotopanlage des BN zu den artenreichsten Libellen-Lebensräumen des Stadtgebiets. Bei der Stadtbiotopkartierung lag die höchste erfasste Zahl bei 21 Arten pro Gewässer (Stockweiher, Weiherhaus). Mit der Südlichen Heidelibelle (Sympetrum meridionale) wurde sogar eine neue Art für das Stadtgebiet nachgewiesen. Herzlichen Dank diesbezüglich an Herrn Udo Pankratius von der Stadt Nürnberg und Herrn Klaus Müller (LBV) für die Begutachtung der Exkursionsfotos.

Lust auf Libellen?

Der BN wird das Libellenseminar wegen des großen Erfolgs auch 2019 anbieten. Bei Interesse kann man sich gleich vormerken lassen (Tel. 0911 / 45 76 06, w.doetsch@bund-naturschutz-nbg.de). Man darf gespannt sein, ob der Volkspark noch mehr zu bieten hat.

Dank BN-Einsatz ein hervorragender Libellen-Lebensraum – die Tümpel und Gräben im Volkspark Marienberg mit ihren sandigen Ufern.

Südliche Heidelibelle
(Sympetrum meridionale)

Die wurde in Nürnberg in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts einmal nachgewiesen und gilt somit eigentlich als Neufund. In Mittelfranken taucht die Art in den letzten Jahrzehnten immer wieder auf und der Nürnberger Fund überrascht nicht. Typisch ist die schwache Zeichnung an Brust und Hinterleib sowie die umfangreich hell gefärbten Beine. (Foto: S. Kragl)

Südliche Mosaikjungfer
(Aeshna affinis)

Die Südliche Mosaikjungfer ist ebenfalls recht neu in Nürnberg. Weder im Arten- und Biotopschutzprogramm noch in der Stadtbiotopkartierung (2008) ist die imposante Art vermerkt. Die Libelle bevorzugt eher dicht bewachsene Sumpfgewässer und kommt auch im BN-Biotop Reutles vor. (Foto: W. Dötsch)

Südliche Mosaikjungfer

Kleine Pechlibelle

Kleine Pechlibelle
(Ischnura pumilio)

Im Gegensatz zur sehr häufigen Großen Pechlibelle ist die Kleine Pechlibelle gefährdet und kommt eher an vegetationsarmen Kleingewässern vor. Als so genannte Pionierart besiedelt sie z.B. gerne Sandgruben und Steinbrüche. Das BN-Biotop ist als Lebensraum somit hervorragend geeignet.

Kleine Binsenjungfer

Kleine Binsenjungfer
(Lestes virens)

Die Kleine Binsenjungfer ist nicht leicht zu erkennen. Unverwechselbar ist das an zwei Seiten hell gesäumte Flügelmal. In der Stadtbiotopkartierung konnte die stark gefährdete Art nicht nachgewiesen werden. Von den Sandgruben am Föhrenbuck ist sie schon länger bekannt. Möglicherweise wird sie auch häufig übersehen. Die Tiere bevorzugen sonnige Kleingewässer, insbesondere moorige Tümpel. Auch hier hat das BN-Biotop etwas zu bieten.

Große Heidelibelle
(Sympetrum striolatum)

Die Große Heidelibelle ist ebenfalls eher mediterran verbreitet, kommt jedoch in Deutschland schon immer regelmäßig vor. In Nürnberg gilt die Art als eher selten und wurde in der letzten Stadtbiotopkartierung nicht gefunden. Möglichweise profitiert sie von den warmen Sommern und kann nun häufiger beobachtet werden.

Südlicher Blaupfeil
(Orthetrum brunneum)

Der Südliche Blaupfeil war in Nürnberg noch bis vor kurzem sehr selten. Regelmäßige Beobachtungen sind im Arten- und Biotopschutzprogramm nur für die Sandgruben am Föhrenbuck belegt. In der Stadtbiotopkartierung wurde die auffällige Libelle nicht gefunden. Im Gegensatz zum Großen Blaupfeil ist hier nämlich auch die Brust der Männchen blau bereift. Der Südliche Blaupfeil hat sich in Nürnberg in den letzten Jahren an sandigen Bächen, Gräben und Tümpeln gut ausgebreitet. Bei der BN-Exkursion wurde er am Bucher Landgraben nördlich des Volksparks gefunden. (Foto: S. Kragl)

Südlicher Blaupfeil

Gemeine Binsenjungfer
(Lestes sponsa)

Klimaverlierer? Einst eine der häufigsten Libellen wird die Gemeine Binsenjungfer aktuell wegen starken Bestandrückgangs auf der Vorwarnliste geführt. Auch beim BN-Seminar konnte nur ein Exemplar gefunden werden. (Foto: W. Dötsch)

Wolfgang Dötsch
Fotos: Siegfried Kragl, Wolfgang Dötsch

BUND Naturschutz on Tour

Mit dem Naturschutz-Großprojekt „SandAchse Franken“ werden (dank der Zusammenarbeit des BUND Naturschutz, des Landschaftspflegeverbands Mittelfranken und vieler weiterer Partner) die Lebensräume 300 seltener Pflanzen- und Tierarten geschützt. Um ein reiches Nahrungsangebot für Insekten und andere Tierarten in Form von blühenden Wiesen zu schaffen wurden am Montag, den 10. September 2018 Wildsamen auf zwei Biotopflächen des BUND Naturschutz ausgebracht. Bei den Flächen handelt es sich um Biotope in der Umgebung von Kornburg im Süden Nürnbergs.

Starthilfe

Südlich der A6 befindet sich das größere Biotop mit rund 10.000 m². Das deutlich kleinere Gebiet verfügt über eine Fläche von 1.600 m² und erstreckt sich nordwestlich von Kornburg. Die Monate Februar bis Mai sowie August bis Oktober eignen sich perfekt, um das Saatgut auszubringen. Vorzugsweise sollte es vor beginnender feuchter Witterung verteilt werden. Ziel dieser Aktion ist es, die Artenvielfalt zu steigern. Ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz, denn der Artenreichtum auf unseren Wiesen und Wegrändern verringert sich.

Die Kunst des Säens

Bei dem Saatgut handelt es sich um eine spezielle Mischung, die explizit für Sandlebensräume geeignet ist, ausschließlich aus Wildsamen besteht und keinerlei Grassamen enthält. Vorab wurden die Samen mit Kleintierstreu vermischt, um nachvollziehen zu können, wo die Aussaat bereits erfolgte. Und dann konnte es auch schon losgehen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichten wir – eine Praktikantin sowie eine Bundesfreiwilligendienst Mitarbeiterin – Kornburg und machten uns mit dem Fahrradanhänger im Schlepptau und der darin enthaltenen Aussaat auf den Weg zur ersten Fläche. Parallel zur A6 ging es Richtung Westen bis wir geradewegs unser Ziel erreichten. Beim Ausbringen ist grundsätzlich zu beachten, dass die Samen breitwürfig mit der Hand auf kleinen Flächen Stück für Stück verteilt werden. So wurde das gesamte Gebiet in Schleifen abgelaufen.

Nach getaner Arbeit ging es wieder Richtung Kornburg zurück, um das Gleiche bei dem zweiten Biotop durchzuführen. Als der Fahrradanhänger leer war hieß es für uns: GESCHAFFT! Ein abwechslungsreicher Tag außerhalb des Büros liegt hinter uns. Spaß hat es definitiv gemacht!

Lena Schwarzfischer

CULINARTHEATER IM TIERGARTEN
DAS ORIGINAL SEIT 1996
Tiergartenrestaurant Waldschänke
bio kreis
»WIR MACHEN THEATER UMS ESSEN!«
Helga und Peter Noventa · Tel. 0911 543 01 20 · www.culinartheater.de · www.tiergartenrestaurant-nuernberg-waldschaenke.de

Den Greiskräutern auf der Spur

Greiskräuter (auch Kreuzkraut genannt) zählen zur Familie der Korbblütler und umfassen weltweit mehr als tausend Arten. Damit gehören sie zur artenreichsten und am weitesten verbreiteten Gefäßpflanzengattung der Welt. Es handelt sich um ein-, zwei oder mehrjährige krautige Pflanzen, immergrüne Halbsträucher, Sträucher oder Kletterpflanzen, die je nach Art eine Wuchshöhe von 5 bis 100 cm (teilweise auch über 250 cm) erreichen. Optisch fallen die Greiskräuter durch auffällig, leuchtend gelbe Blüten, die oft den ganzen Sommer über zu sehen sind, auf. Innerhalb Bayerns existieren 17 Arten, unter anderem das Jakobs-Greiskraut und Schmalblättriges Greiskraut, welche vor allem als Weidepflanzen auf heimischen Wiesen vorzufinden sind.

Gefahr für Weidetiere

Für die Landwirtschaft stellen Greiskräuter, angesichts ihrer Giftigkeit, ein Problem dar. Die in den Pflanzen enthaltenen Pyrrolizidinalkaloide wirken leberschädigend und krebsauslösend. Die Vergiftung verläuft schleichend mit jeder Aufnahme der Alkaloide. Aufgrund der enthaltenen Bitterstoffe meiden Weidetiere oftmals Greiskräuter. Nichtsdestotrotz kommt es zur Aufnahme der giftigen Pflanzen, aufgrund von Nahrungsmangel bzw. Überweidung und hoher Pflanzendichte. Vor allem unerfahrene Jungtiere neigen dazu Greiskräuter zu verspeisen. Das Verfüttern von getrocknetem Heu oder Silage erweist sich als äußerst problematisch, da der schützende Eigengeruch im konservierten Futter überdeckt wird oder verloren geht, das toxische Potenzial der Alkaloide jedoch weiterhin besteht. Geht man davon aus, dass ein Anteil von 1% Jakobs Greiskraut im Heu vorhanden ist, wäre bei einem Rind die tödliche Dosis bereits nach 3 Monaten erreicht.

Unter die Lupe genommen

Auf Biotopflächen des BUND Naturschutz (westlich von Kornburg) sollen Schafe zur Beweidung eingesetzt werden. Beim vorherigen Begutachten der Fläche wurden Greiskräuter entdeckt. Aus diesem Grund machten wir uns (eine Praktikantin sowie eine FÖJ Mitarbeiterin) zusammen mit unserem Geschäftsführer und Diplom-Biologen Wolfgang Dötsch am Mittwoch, den 19. September auf die Suche, mit dem Ziel die Greiskräuter zu entfernen. Im Gepäck: eine Lupe sowie zwei Bestimmungsbücher. Kaum wurde ein verdächtiges Objekt gesichtet wurde auch schon die Lupe gezückt und die Pflanze im Detail begutachtet.

Gefahr gebannt

Ein kurzer Blick ins Buch genügte. Es handelte sich tatsächlich um das Greiskraut. Im Nu wurden weitere Pflanzen ausfindig gemacht und vollständig (mit Wurzeln) entfernt. Auf unsere Suche machten wir tolle Entdeckungen und bekamen einen interessanten Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt vor Ort. Man staunt nicht schlecht was für eine Artenvielfalt auf unseren Wiesen vorzufinden ist. Umso wichtiger ist der Erhalt dieser Lebensräume! Nach getaner Arbeit gingen wir guten Gewissens zurück, denn eins steht fest: die Schafe können sich jetzt ohne Bedenken auf ihrer neuen Weide austoben.

Lena Schwarzfischer
Fotos: Lena Schwarzfischer & Jennifer Tuchscherer

WEIDENTIPI für Viatis-Hort

Die Schüler der Viatisschule sammeln seit Jahren im Rahmen der Haus- und Straßensammlung Spenden für den BUND Naturschutz. Mit dem Geld wird z. B. das Tierbeobachtungshaus am Metthingweiher unterhalten. Dort sind auch immer wieder Kindergruppen von Kindergärten und Schulen unterwegs um einiges über die heimische Tierwelt zu lernen und den verwunschenen Pfad rund um den Metthingweiher zu begehen.

Für fleißige Sammler

Als kleines Dankeschön an die Schüler hat die Ortsgruppe Zabo des BUND Naturschutz im Frühjahr ein Weidentipi für den Garten des Hortes organisiert. Die Arbeit begann schon im Februar mit dem Schneiden von langen Weidenruten im Biotop am Marienberg. Die Weidenruten wurden zum Metthingweiher transportiert und dort mit den „Füßen“ im Wasser zwischengelagert. Nachdem es zwischenzeitlich bitterkalt wurde und die Weidenruten fest eingefroren waren, wurde es spannend, ob sie trotzdem nochmal austreiben würden. Wie zäh Weiden sind, sahen wir dann im April – sie schlugen tatsächlich wieder aus.

Los geht's!

Am Samstag, den 14. April war es dann so weit. Aus Weidenruten sollte ein Weidentipi entstehen. Beim Aufstellen des Tipis hatten die Aktiven des BUND Naturschutz tatkräftige Hilfe von den Erzieherinnen, vier Eltern und einigen Kindern.

Zuerst wurden der Standort und der Durchmesser des Tipis festgelegt. Die Kinder hatten klare Vorstellungen und brachten ihre Vorschläge aktiv mit ein. Für das Fundament mussten Grassoden abgetragen und ein ca. 30 cm tiefer Ring ausgehoben werden. Jetzt mussten alle mit anpacken. Jeder hielt zwei Weidenruten im Ring fest und zwei Männer füllten die vorher ausgehobene Erde um die Weidenruten wieder an.

Ganz schön knifflig

Nun sah das ganze eher wie ein Zaun aus. Wie bekommt man jetzt aus den senkrecht stehenden Weidenruten die Form eines Indianertipi? Wieder mussten alle mit anpacken. Die jeweils gegenüberliegenden Ruten wurden in der Mitte gekreuzt und zusammengebunden. Bei der Aktion haben wir leider viele der grünen Triebe abgebrochen.

Geduld

Nachdem die Grundkonstruktion fertig war, halfen alle mit und flochten die restlichen Ruten zwischen die senkrechten Stäbe. Damit sollte das Tipi mehr Stabilität erhalten und der Innenraum vor neugierigen Blicken geschützt sein. „Da kann man sich ja noch gar nicht drin verstecken“ meinte denn auch eines der Kinder fast enttäuscht.

Da half die Erklärung dass das Tipi schon noch dicht werden würde, wenn die Weiden gut feucht gehalten werden und fleißig austreiben. Gesagt, getan – der große Wasserschlauch wurde geholt und die Weiden ordentlich angegossen. Die Erzieherinnen versprachen in den nächsten Wochen täglich zu gießen und das auch für die Ferien sicher zu stellen.

Im Sommer wurden zusätzliche Weidenruten eingeflochten um das Tipi noch dichter zu bekommen. Die Kinder haben ihre Freude am Tipi und je dichter es wird, desto besser finden es die Kids.

Die ersten Ruten wurden inzwischen leider von Rowdies abgebrochen, die versuchten, das Tipi zu zerstören. Die Konstruktion musste schon mehrmals nachgebessert werden.

Text und Fotos: Bettina Uteschil

Sommerferienprogramm 2018: Wildnistraining praktisch: Hüttenbau, Schnitzen und mehr

Am Montag, den 06.08.2018 fand im Zuge des Ferienprogramms ein Wildnistraining für Kinder am Valznerweiher statt. Ziel dieses Projekts war es, den Umgang mit der Natur, das Verhalten im Wald und die Wahrnehmung einzelner Waldbestandteile auf spielerisch Art und Weise näher zu bringen.

Hinaus in die Wildnis

Nachdem sich alle acht Teilnehmer eingefunden hatten, ging es direkt los. Querfeldein im Gänsemarsch wurde der Wald erkundet und dabei eine Vielzahl an Tieren entdeckt – vom Eichhörnchen bis hin zu Spinnen, Fröschen und vielem mehr. Nach einem kurzen Stopp mit einer Kennenlernrunde fanden sich die Kinder in Zweiergruppen zusammen, um gemeinsam den Wald mit Augen und Händen zu entdecken. Die Aufgabe bestand darin mit geschlossenen Augen verschiedene Gegenstände aus der Natur, die in die Hände gelegt wurden, zu erraten.

Ein Lager muss sein

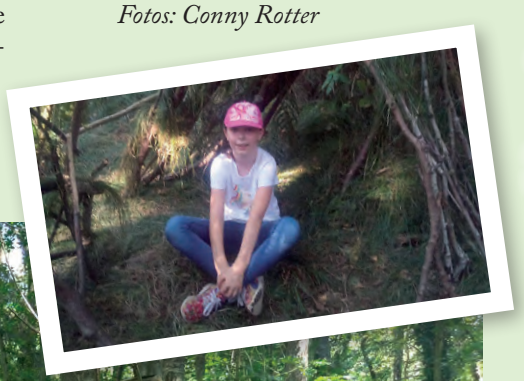
Nach dem gemeinsamen Austauschen der gesammelten Fundstücke, machten wir uns auf den Weg zu einem passenden Lagerplatz für den Bau der Holzhütten. Einige Meter abseits der Wege fand sich eine geeignete, ebene Fläche. Schnell waren sich die Kinder einig, mit wem sie bauen wollen und welche Art von Holzhütte entstehen soll. Sowohl in Teamarbeit als auch alleine wurden die Ideen in verschiedensten Ausführungen umgesetzt. Zum Einsatz kamen sämtliche Materialien aus der Natur, wie beispielsweise Äste, dünne Zweige, Blätter und Gräser. Lediglich zum Befestigen des Grundgerüsts wurden teilweise Schnüre eingesetzt.

Stolz nach Hause

Voller Eifer entstanden einzigartige Hütten, die am Ende von der gesamten Gruppe begutachtet wurden. Mit einer kurzen abschließenden Schnitzrunde, durften die Kinder ihre Äste mit Schnüren und Federn verzieren bis es dann wieder Richtung Valznerweiher ging. Für die Kinder stand fest: „diese Hütten müssen unsere Eltern sehen“. So ging ein spannender Tag zu Ende mit dem Ziel der jungen Teilnehmer, die Hütten in naher Zukunft nochmal zu besuchen und eventuell weiter zu bauen.

Lena Schwarzfischer

Fotos: Conny Rotter



Familientag auf dem Aufseßplatz

Am 8. September 2018 fand am Aufseßplatz in Nürnberg der Familientag statt. Viele verschiedene Einrichtungen waren mit ihren Ständen vertreten und ermöglichten den Kindern, dank eines großen Angebots an abwechslungsreichen Spiel- und Bastelmöglichkeiten, einen tollen Tag mit der Familie. Kinderschminken, Henna-Tattoos, Musikeinlagen, Schach-Duelle und Jongleur-Darbietungen sind nur ein paar Beispiele von vielen.

BN mit Büchsen dabei

Büchsen verschiedener Größen mit interessanten Motiven standen den Kindern zur Verfügung. Die Wahl, auf welchen Turm geworfen werden soll, fiel bei dem bunten Angebot nicht leicht. Sobald sich die Kinder in den jeweiligen Bereichen eingefunden hatten, konnte es auch schon losgehen. Drei Tennisbälle, drei Würfe – manchmal auch mehr. Dem Spaß waren keine Grenzen gesetzt. Belohnung gab es natürlich auch: Süßigkeiten, Brezen oder kleine Lesezeichen vom BUND Naturschutz wurden als Gewinn überreicht. Für Mamas und Papas lagen Flyer über die Kinderprogramme des BUND Naturschutz und deren Termine bereit sowie Informationsmaterialien und Broschüren, wie beispielsweise der „Mauersegler“.

Ab 17 Uhr hieß es dann leider wieder: Abbauen. Die Kinder hätten gerne noch länger weitergeworfen. So ging ein aufregender, abwechslungsreicher Tag mit der Familie zu Ende.

Lena Schwarzfischer

„Ein Nachmittag voller Experimente“

Am Freitag, den 10.08.2018 war es endlich soweit! Nachdem sich alle Kinder am Eingang des Langseebades eingefunden hatten, konnte das Ferienprogramm „Experimente in und mit der Natur“ starten. Voller Spannung machten wir uns gemeinsam auf in die Natur, über Wiesen und Wege, bis wir schließlich die Stationen erreichten.

Vulkan

Von optischen Täuschungen, über Sinnesstationen, bis hin zur Möglichkeit selber Experimente durchzuführen, war alles dabei. Nach einer kurzen Einführung in den Tagesablauf ging es auch schon los. Die Wahl, welche Station als erstes besucht wird, fiel für die Meisten leicht – EXPERIMENTE! Eine Vielzahl an Versuchen sorgte für große Begeisterung. Besonders das Schaumexperiment – auch von den Kindern „Vulkanausbruch“ genannt – hat es den jungen Teilnehmern angetan. Hierbei wurde Lebensmittelfarbe in ein Glas gegeben und mit Wasser vermischt. Nach dem Auflösen der Farbe wurden Zitronensäure und Backnatron hinzugefügt. Die Säure und das Natron neutralisieren sich gegenseitig, dabei entsteht Kohlenstoffdioxid. Es kommt zur Reaktion! Die Lösung fing das Schäumen an und breitete sich über den Glasrand hinweg aus.

Die Kinder waren hellauf begeistert und los ging das Gemische – noch mehr Natron, noch mehr Wasser bis alle Substanzen aufgebraucht waren.

„Blindversuch“

Aber auch die anderen Stationen weckten das Interesse der Kinder. Die Station der Sinne beanspruchte vor allem den Tast-, Geruchs- und Geschmackssinn. Mit bedeckten Augen mussten sie in Kartons greifen und die unterschiedlichen Gegenstände erraten. Gar nicht so einfach, wenn man nichts sieht! Die gleichen Voraussetzungen bestanden für den Geruchstest. Hierbei mussten drei verschiedene Gerüche blind erraten werden. Beim Testen des Geschmackssinnes durften die Kinder dann probieren! Apfelsaft - versetzt mit Lebensmittelfarbe – wurde in unterschiedlicher Ausführung serviert. Aufgrund der verschiedenen Farben waren die Kinder größtenteils der Überzeugung, dass es sich nicht um ein und dasselbe Getränk handelt. Vermehrt fiel hierbei für die Farbe Rot: Erdbeersaft und für grün: Kiwisaft als Vorschlag.

Körpereinsatz

Das Experiment mit der Natur erforderte körperlichen Einsatz. Hierbei wurden kleine Holzscheiben auf einer Seite mit Spülmittel bestrichen. Mit ordentlicher Kraft im Bauch musste dann durch die andere Seite hindurch gepustet werden, sodass es zur Schaumbildung kommt.

Ziel des Versuchs war es den Kindern zu vermitteln, wie das Wasser in den Bäumen bis zu den Kronen gepumpt wird. Zum besseren Verständnis wurden die Kapillaren im Baum als Strohhalme bezeichnet, die zusammen gebündelt das Wasser nach oben leiten.

Gemeinschaft

Nachdem alle Stationen ausprobiert waren, blieb noch etwas Zeit für ein abschließendes Spiel, das die Teamfähigkeit fördert. Beim sogenannten „Eisschollenspiel“ mussten die Kinder mithilfe ihrer Eisschollen (kleine Teppiche) von A nach B kommen, ohne jemanden zurückzulassen. Aber Vorsicht! Der Hai (Tina Neumann) nimmt leere Eisschollen weg, sobald kein Kind mehr drauf steht. Mit Bravour wurde dieses Spiel gemeistert und ein aufregender Nachmittag ging zu Ende.

Lena Schwarzfischer

Und es geht weiter - Projekt Biodiversitätsbotschafter/ Natur im Wandel der Jahreszeiten:

Naturerfahrung für Kinder aus Innenstadt-Schulen

Ziel des Projekts ist es, Kindern, die in der Stadt leben und sehr selten raus in die Natur kommen, regelmäßige Naturerfahrungen zu ermöglichen. Dabei erforschen die Schüler zu jeder Jahreszeit einen bestimmten Naturraum.

Im Verlauf des Projekts werden die Kinder immer vertrauter und neugieriger im Kontakt mit der Natur. Aus anfänglicher Angst oder sogar Ekel beispielsweise vor Insekten oder Dreck, wird später ein neugieriges Forschen und lustvolles Erleben der Natur. Dabei lernen sie auch, dass z.B. der Wald nicht nur eine Aneinanderreihung von Bäumen ist, sondern ein Lebensraum für die verschiedensten Pflanzen und Tiere, die zum Teil auch voneinander abhängen.

In Kooperation mit dem Kindermuseum besuchen die Kinder auch die Regenwaldstation. Dort lernen sie die Tiere und Pflanzen des Regenwaldes kennen, begreifen weltweite Zusammenhänge und dass wir alle auf dieser „Einen Welt" leben.

Bereits 2017 startete das Projekt mit der Wiesenschule/Lebensraum Wald, der Bismarckschule/ Lebensraum Wiese und der Michael-Ende-Schule/Lebensraum Hecke. – Hier fanden nun 2018 die Abschlusstage an den jeweiligen Schulen statt. Die Kinder präsentierten dabei stolz ihr Wissen und ihre Erfahrungen den anderen Klassen und bekamen zum Schluss ihre Urkunde zum „Biodiversitätsbotschafter" überreicht.

Dass dieses Projekt auch nachhaltig ist, zeigt z.B. das Interesse der Schüler der Wiesenschule am Thema Baumschutz. Hier fanden sich abschließend viele Schüler, die sich speziell für den Schutz von Bäumen in der Stadt einsetzen und auch eine Baumpatenschaft übernehmen wollen.

Dank der Spendenaktion der Sparda-bank kann dieses wertvolle Projekt auch 2018/2019 weitergeführt werden.

Aktuell erleben Kinder aus der Thusneldaschule den Lebensraum Wald, aus der Holzgartenschule den Lebensraum Wiese und aus der Sperberschule den Lebensraum Hecke im Wandel der Jahreszeiten.

Cornelia Rotter

Vater-Kind-Gruppe „Abenteuer Wald" geht in die zweite Runde

Wo, wenn nicht im Wald weht der Hauch von Abenteuer durch das Geäst? Zusammen mit ihren Vätern spüren Kinder diesem Abenteuergefühl nach und werden zu Abenteurern und Waldentdeckern!

Vor einem Jahr startete die Vater-Kind-Gruppe „Abenteuer Wald", ein erfolgreiches Kooperationsprojekt mit Zoff + Harmonie, Familienbildung der Katholischen Stadtkirche Nürnberg. Die Gruppe trifft sich einmal im Monat, samstags, 14 bis 16 Uhr, an vorher bekannt gegebenen Terminen. Treffpunkt ist in der Regel die Endhaltestelle der STR 5, Am Tiergarten. Ausgerüstet mit wetterfester Kleidung und ordentlich Abenteurerausrüstung wie Taschenmesser, Becherlupen, Kompass und Ferngläsern zieht die Gruppe von dort los in den Zerzabelshofer Forst, wo es einiges zu entdecken und zu erleben gibt!

Mit den Jahreszeiten...

Ideengeberin ist dabei nicht immer nur die Referentin Sabine Ratzel, auch Kinder und Väter bringen Ideen mit. So hatten sich die Teilnehmer letzten Winter gewünscht, Feuer zu machen. Also auf in den Marienbergpark, beladen mit Feuerschale, Holz, Marshmallows, Stockbrot und Würstchen! Zur großen Begeisterung aller lag auch Schnee, der dem Ausflug einen besonderen Charme verlieh. Außerdem hielt so nicht nur das Feuer, sondern auch den Schlitten den Hügel hoch ziehen ordentlich warm.

Auch sonst kann sich jahreszeitlich bedingt und in Absprache mit der Gruppe der Treffpunkt schon mal an andere spannende Orte Nürnbergs verlagern. So gab´s im Sommer einen kleinen Vorgeschmack auf den Strandurlaub. Auf der Sanddüne Erlenstegen suchten Kinder und Väter Blauflügelige Ödlandschrecken und – leider vergebens – die Trichter der Ameisenlöwen. Dafür landete ein Bienenwolf im Kescher, dessen Lebensweise ja nicht weniger spannend ist. Vielleicht klappt es ja, im kommenden Frühjahr die Amphibien im Biotop Marienbergpark zu beobachten. Mal sehen, wen wir da alles entdecken werden…

...und den Vätern

Dank des tatkräftigen Einsatzes der Väter schaffen die Kinder es, schon mal so was Großes wie ein Katapult zu bauen, und eine ordentliche Ladung Herbstlaub und Eicheln mit vollem Schwung durch die Luft zu werfen. Was für ein Herbstspektakel!

Wer Interesse hat mitzukommen, meldet sich bitte bei Zoff + Harmonie unter www.zoff-harmonie.de (online-Anmeldung), oder unter Tel.: 0911-2444 9493 oder über zoff-harmonie@stadtkirche-nuernberg.de.

Sabine Ratzel

Hitzesommer auf der Mauer

Das 3. Jahr „Auf der Mauer“ ist für die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen St. Johannis und Knauerstraße eine große Herausforderung:

Steppe

Wasser tragen, gießen, gießen und noch mal gießen! Und weil wir trotzdem nicht hinterher kommen, sieht es auf der Mauer mittlerweile ziemlich nach Steppe aus. Der Mais ist verdorrt und umgefallen, das Kartoffelkraut seit Anfang August verschwunden, die wunderbaren lila Bohnen wurden leider nicht von uns geerntet sondern haben offenbar andere Liebhaber gefunden. Dafür wachsen und gedeihen die Kräuter auf der Kräuterschnecke! Wenn man mal von der Brunnenkresse absieht, die den ersten Monat nicht überlebt hat ... Salbei, Rosmarin, Thymian, Bohnenkraut - die mediterranen Kräuter! - dazu Minze, Zitronenmelisse und Basilikum wachsen und wuchern.

Sonnenhungrige

Auf einigen Beeten sieht es trotz Dürre auch ziemlich urwaldig aus: Hier haben sich Tomaten ausgebreitet, zum Teil hatten sie sich im vergangenen Jahr ausgesamt und sind ungeplant wieder gekommen. Ihnen scheint die Sonne grade recht zu kommen, jedenfalls haben sie viele wunderbar süße Früchtchen. Süße Früchte hatten auch unsere Sträucher, das ist allerdings schon ein paar Monate her. Im Juni konnten wir schwarze, rote und weiße Johannisbeeren ernten und sogar ein paar Himbeeren.

Auf ein Neues

Beim Sommerfest im Juli kam dann mit den Vertretern der Sparkasse die freudige Überraschung: Es geht weiter! Die Sparkasse will unser Mauer-Projekt weiter fördern und wir können nun im Herbst die Beete nicht nur abernten und winterfest machen, sondern mit neuen Klassen die nächste Saison vorbereiten. Heide Werner und ich freuen uns schon darauf!

Barbara Philipp

Gemüseackergruppe in Greuth/Katzwang:

Junge Gemüsegärtner säen, pflanzen und ernten ihr eigenes Gemüse

Im April startete zum 6. Mal die Gemüseackergruppe für Kinder ab 6 Jahren. Dieses Jahr stellte uns die Familie Neubauer in Greuth bei Katzwang einen Acker zur Verfügung.

Von der Saat bis zur Ernte

Vom Samenkorn bis zur Frucht erleben die Kinder den ganzen Wachstumszyklus und erhalten grundlegendes Wissen über den Gemüseanbau. Ab Mai säten, pflanzten, jäteten und gossen die jungen Gärtner unermüdlich. Dank der Mithilfe der Eltern, die auch in den Ferienzeiten mit gegossen haben, können die Kinder nun trotz des extrem heißen und trockenen Sommers Zucchini, Mangold, Salat, Tomaten, Kartoffeln und Kürbisse ernten. Es werden bewusst „alte“ Nutzpflanzen angepflanzt wie z.B. die Bischofsmütze, Ochsenherztomaten, roter Mais, Bamberger Hörnchen u.v.m.

Nicht nur Pflanzen

Dabei kommen spielerisch-kreative Methoden zum Einsatz wie das Bemalen von Schildern oder das Rübenspiel. Die Kinder sollen aber auch den Blick für das Ganze bekommen: Mit Becherlupen fangen sie beispielsweise Insekten am Acker und lernen, dass die Kartoffelkäfer Schädlinge sind, Marienkäfer nützlich oder dass aus den gestreiften Raupen auf dem Liebstöckel einmal schöne Schmetterlinge werden, die als Raupen den Liebstöckel als Futterpflanze brauchen.

Ergebnis

Ziel dieses Projekts ist es, Kindern einen Einblick zu geben, woher ihre Lebensmittel kommen, welcher Arbeit es bedarf, um gesundes Essen zu produzieren, und ihnen zugleich eine höhere Wertschätzung dafür zu vermitteln.

Die Ackersaison endete mit unserem Erntedankfest für Eltern und Kinder am 25.10. mit einem abwechslungsreichen Programm: spontanes Gemüsetheater aus selbstgebastelten Gemüsefiguren, Eintopf am Feuer kochen, Spiele, Herbstlieder und Gedichte.

Cornelia Rotter

Abenteuer Natur!

Die Waldentdecker von Erlenstegen

Seit Mai 2017 sind die Waldentdecker von Erlenstegen unterwegs. Seit dem hat sich eine feste Gruppe gebildet, die sich in der gleichen Zusammensetzung auch im neuen Schuljahr weiter trifft.

Einige Kinder sind seit dem ersten Treffen dabei, andere seit Beginn des letzten Schuljahres. Bei so viel Kontinuität entstehen neue Freundschaften, und die Kinder werden immer ortskundiger. Meist haben sie schon eine Idee, wo sie den kommenden Nachmittag verbringen möchten, wenn sie sich mit der Kindergruppenleiterin Sabine Ratzel an der Holzbrücke im Tiefgraben hinter dem Naturgartenbad treffen. Ein spannender Ort ist immer der Bach, der den Tiefgraben entlang läuft. Ihn zu erkunden ist immer ein kleines Abenteuer. Was nie in der Materialtasche der Kindergruppenleiterin fehlen darf, sind Wolle und Schere. Zusammen mit Materialien aus dem Wald, allen voran Stöcke, entstehen Zauberstäbe und kleine Flöße. Da die Kinder Lust hatten, sich auch in den Sommerferien zu treffen, gab es ausnahmsweise auch zwei Ferientermine Anfang August. Bei einem dieser beiden Ferientreffen besuchte die Gruppe die Sanddüne Erlenstegen. Mit kleinen Schmetterlingsnetzen ausgestattet, spürten die Kinder die Blauflügelige Ödlandschrecke auf. Am Anfang war es gar nicht so einfach, die gut getarnten Tiere zu entdecken. Aber schnell bekamen die Augen Übung, und fast jeder Schwenk des Netzes ergab auch einen Fang. Natürlich wurden alle gefangenen Ödlandschrecken - unter genauer Beobachtung der schönen blauen Flügel - wieder freigelassen. Leider wurde kein bewohnter Fangtrichter des „berühmt berüchtigten“ Ameisenlöwen entdeckt.

Nun starten die Waldentdecker ins neue Schuljahr! Mal sehen, was sie Neues entdecken…

Sabine Ratzel

Neugründung einer BN-Kindergruppe, Treffpunkt beim Tiergarten

Pünktlich zum neuen Schuljahr startete eine neue BN-Kindergruppe. Zweimal im Monat erkundet und entdeckt die Gruppe mit Kopf, Herz und Hand den Wald rund um Schmausenbuck im Zerzabelshofer Forst.

Die Kindergruppe trifft sich etwa alle zwei Wochen donnerstags, 15 bis 17 Uhr, an der Endhaltestelle der Straßenbahn-Linie 5, Am Tiergarten, gegenüber vom Haupteingang des Tiergartens. Der Treffpunkt ist bewusst so gewählt, um dem Trubel vor den Kassen des Tiergartens, vor allem während der Sommermonate, auszuweichen.

Ausgestattet mit Vesper, festem Schuhwerk, wetterfester Kleidung und verschiedenen Materialien aus der Tasche der Kindergruppenleiterin sowie einer ordentlichen Portion Abenteuerlust zieht die Gruppe von dort los. Da sich hier Wald in quasi alle Himmelsrichtungen erstreckt und das Gelände sehr vielseitig ist, gibt es einiges zu entdecken und es wird sicher nie langweilig werden.

Noch hat die Gruppe keinen Namen. Wenn es nach der Kindergruppenleiterin Sabine Ratzel (Dipl.-Biologin und Umweltpädagogin) geht, sollen die Kinder im Idealfall selbst einen Gruppenamen finden.

Derzeit sind noch Plätze frei. Wer Interesse hat, meldet sich gerne direkt bei Sabine Ratzel, Tel.: 09158/ 927 98 71.

Sabine Ratzel

Alle meine Gänschen....

Ach wie ist es schön, im Stadtpark zu sein und den Enten und Gänsen zuzuschauen, wie sie sich um mich scharen und meine Brotreste genießen.

Gänsevögel

Unsere Stadt hat viele Wasserflächen zu bieten. Neben der Pegnitz, die durch Nürnberg fließt gibt es viele mehr oder weniger große, angelegte Seen. Und darin tummeln sich Wasservögel. Am meisten fallen die Gänse und Enten auf. Wenn Du genau hinschaust, dann kannst Du erkennen, dass nicht alle gleich aussehen. Es gibt bei uns einige verschiedene Arten. Sie sind alle verwandt und gehören zusammen mit den Schwänen zu den Gänsevögeln.

Was fressen sie?

Gänse lieben Salat. Sie zupfen in unseren Parks Gras und Kräuter, suchen Wurzeln und Samen und tauchen nach Wasserpflanzen. Aber auch Insekten, Schnecken und andere kleine Tiere stehen auf ihrem Speiseplan. Das alles schmeckt und bekommt ihnen am besten. Sogar im Winter ist ihr Tisch reichlich gedeckt. Samen und Wurzeln gibt es immer und sie können auch notfalls unter dem Schnee noch grüne Pflanzenteile finden.

Essen gehen

Ich gebe zu, ich bin ein bisschen bequem. Wenn ich zum Essen eingeladen werde, dann nehme ich gerne an. Brauche ich dann doch nicht nachzudenken und meine Lebensmittel zu besorgen. Auch die Burger-Kette ist mir recht. Das Essen dort enthält sicher nicht alle Nährstoffe, die ich brauche. Dafür aber ausreichend Fett und andere ungesunde Bestandteile.

Was hat das mit den Gänsen zu tun?

Auch die Vögel gehen gern den einfachen Weg. Sie sparen sich das Suchen, wenn ein Mensch mit Brottüte kommt. Ihrer natürlichen Ernährung entspricht das nicht. Leider fehlen dem Brot nicht nur die Nährstoffe, sondern es bekommt den Tieren auch gar nicht gut. Es quillt in ihrem Magen auf. Auch wenn unser Brot gar nicht nach Salz schmeckt ist welches drin. Das Salz bringt den Stoffwechsel der Tiere durcheinander und kann sie sogar umbringen.

Was passiert mit dem übrigen Brot?

Die Gänse essen nicht alles auf und es bleibt gewöhnlich ein bisschen Brot liegen. Macht nichts, ist ja Kompost? Eigentlich schon, aber in der Stadt freut sich jemand anderes darüber: nämlich die Ratten. Die sind schon weniger erwünscht.

Es spricht sich herum

Bei Gänsen spricht sich das schnell herum, wenn an einer Stelle gefüttert wird. Und bei den Menschen spricht sich herum, dass es viele Gänse gibt. Und so gibt es auch Stellen, an denen ganz viel Gänsekot liegt. Ins Gras legen macht da keinen Spaß mehr. Das größere Problem ist aber der Kot, der sich dort in großen Mengen im Wasser ansammelt.

Nährstoffe im Wasser

Zusammen mit Brotresten führt der Gänsekot zu einer Anreicherung von Nährstoffen im Wasser. Waren Nährstoffe nicht was Gutes? In diesem Fall leider nicht. Sie müssen wieder abgebaut werden und verbrauchen dabei Sauerstoff. Der Sauerstoff fehlt dann den Fischen und anderen Wassertieren. Vor allem im Sommer kann das ein großes Problem werden und zum Tod der Tiere führen.

Schön zutraulich

Zugegeben, es ist wirklich nett, wenn die Vögel angewatschelt kommen und nach Futter betteln. Wer kann da schon widerstehen. Bedenke aber, dass die Gänse in unseren Parks Wildtiere sind. Wenn wir sie füttern verlieren sie ihre natürliche Scheu. Das heißt, sie fallen auch schon einmal einem nicht angeleinten Hund mit Jagdtrieb zum Opfer, weil sie ihn nicht als Feind erkannt haben. Die Gefahr überfahren zu werden wird ebenfalls größer.

Andere Wege

Was kann ich aber tun? Es macht doch so viel Freude?

Der BUND Naturschutz bietet Vogelführungen an. Ich lasse jetzt das alte Brot zu Hause und mache zum Beispiel leckere Semmelknödel draus. Stattdessen nehme ich mein Fernglas, lasse mir die Vögel erklären und entdecke ihr natürliches Verhalten. Das ist richtig spannend. Geh doch mit!

Ingrid Treutter

Sonntag, 17.Februar 2019, 14:00 Uhr
Die Stare kommen zurück...
Treffpunkt: Worzeldorf / Haltestelle Röthestraße

Sonntag, 5. Mai 2019, 9:00 Uhr
Vogel-Wanderung für Kinder
Treffpunkt: Tiergarten-Eingang

Samstag, 1. Juni 2019, 14:00 Uhr
Familienführung: Vogelforscher im Faberpark
Treffpunkt: Faberpark, Brücke über den Teich bei der künstlichen Ruine

Kanadagans *(Branta canadensis)*

Tafelente *(Aythya ferina)*

Blässhuhn *(Fulica atra)*

Haubentaucher *(Podiceps cristatus)*

Veranstaltungen 1. Halbjahr 2019

Januar

Mittwoch, 16. Januar 2019, 19:30 Uhr
Vortrag: Sumava u.a.
Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal
Referenten: Dalibor Hiric und Jiri Franc, BUND-Reisen

Februar

Sonntag, 17.Februar 2019, 9:10 Uhr
Rhätschluchtenwanderung
Von Mimberg aus laufen wir an der Schwarzach entlang zur Mittagseinkehr nach Burgthann. Über Wallersberg dringen wir in die Wolfsschlucht ein. Über die Sophienquelle gehen wir am Schloss Grünsberg vorbei in die Teufelskirche.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)
Ganztagstour mit Mittagseinkehr

Sonntag, 17.Februar 2019, 14:00 Uhr
Kinderführung: Die Stare kommen zurück...
Treffpunkt: Worzeldorf / Haltestelle Röthestraße, Ecke Blühstreifen Latenéstraße
Referent: Gerd Schlestein

Mittwoch, 20. Februar 2019, 19:30 Uhr
Vortrag: Von Klaipeda über die Kurische Nehrung und Kaliningrad nach Danzig
Landschaften – Tierwelt – Kultur
Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal
Referent: Siegfried Kragl, Nürnberg

März

Sonntag 10.März 2019, 8:50 Uhr
Frühblüherwanderung
Kleine Traubenhyazinthen, Märzenbecher und Grauspechte sind die Zielarten dieser Wanderung, aber sicher nicht die einzigen. Es geht von Markt Bibart nach Iphofen.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)
Ganztagstour mit Mittagseinkehr

Mittwoch, 20. März 2019, 19:30 Uhr
Vortrag: Was bedeutet der Klimawandel in der Arktis für Die Natur und die Ureinwohner.
Referent: Dietmar Hasse, Nürnberg, Gesellschaft für bedrohte Völker (Arktis)
Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Sonntag, 24. März 2019, 8:50 Uhr
Moosexkursion
Bei einer Wanderung von Rupprechtstegen bis zur Mittagseinkehr in Velden entdecken wir die typischen Moose der Kalkfelsen in der Fränkischen Alb.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referent: Arnbjörn Rudolph (Geoökologe)

25.März bis 31.März 2019
Haus-und Straßensammlung

Samstag, 30. März 2019,14 Uhr
Frühlingsboten im Marienbergpark
Führung für Mensch und Tier mit Gedichten und Märchen.
Treffpunkt: Ende der Braillestraße beim Kindergarten
Referentin: Heide Werner (Umweltpädagogin)

April

Samstag, 6. April 2019, 15:00 Uhr
Führung: Hummelsteiner Park
Treffpunkt: Eingang Ecke Langobarden Straße/ Normannenstraße
Referent: Rainer Edelmann (BN-Vorstand)

Sonntag, 7. April 2019, 8:50 Uhr
Auf zum Hohlen Fels
Nach einem mittelsteilen Aufstieg von Pommelsbunn kehren wir in Arzlohe ein. Nach einigem Auf und Ab ist die Houbirg mit ihrer Aussicht und ihren Felsentoren reichlich Belohnung.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)
Ganztagstour mit Mittagseinkehr

Mittwoch, 24. April 2019, 19:00 Uhr
Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Nürnberg
Ort: Gaststätte Gutmann am Dutzendteich, Bayernstraße 150

Sonntag, 28. April 2019, 8:00 Uhr
Vogelstimmen-Exkursion am Stadion
Treffpunkt: Max-Morlock-Platz
Referent: Joachim Schreiner, Diplom-Biologe, BN-Ortsgruppe Langwasser
Mitzubringen: Fernglas

Mai

Mittwoch, 1. Mai 2019, 8:00 Uhr
Vogelstimmen-Exkursion am Schmausenbuck
Treffpunkt: Tiergarten-Eingang
Referent: Joachim Schreiner, Diplom-Biologe, BN-Ortsgruppe Langwasser
Mitzubringen: Fernglas

Mittwoch, 1. Mai 2019, 10:00 Uhr -13:00 Uhr
Kontrolle unserer Fledermäuse im Faberwald
Treffpunkt: Parkplätze am Ende des Zwieselbachwegs
ÖPNV-Anbindung: Buslinie 66, Röthenbach Kulturladen
Referent: Kurt Wendl, Diplom-Biologe und Fledermausberater des LfU, Ortsgruppe Süd-Ost
Bitte beachten: Die Veranstaltung kann nur bei trockenem Wetter stattfinden.
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Süd-Ost

Sonntag, 5. Mai 2019, 9:00 Uhr
Vogel-Wanderung für Kinder
Treffpunkt: Tiergarten-Eingang
Referent: Joachim Schreiner, Diplom-Biologe, BN-Ortsgruppe Langwasser

Samstag, 11. Mai 2019, 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr
Sanddünen-Picknick
Pflege und Picknick auf der eiszeitlichen Düne im Erlenstegener Forst
Nach dem Entfernen unerwünschter Pflanzen aus dem Sandlebensraum kommt die Geselligkeit bestimmt nicht zu kurz.
Ort: auf der Sanddüne am Forstweg ca. 200 Meter nördlich des Tierheims
ÖPNV-Anbindung: Linie 46 Martha-Maria-Krankenhaus oder Line 22, Nordostpark, dann jeweils ca. 1 km zu Fuß
Leitung: Heinz Schaarschmidt, Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt

Samstag, 11. Mai 2019, 15:00 Uhr
Baumscheibenführung
Wir zeigen unter anderem drei neu eingerichtete Baumpatenschaften mit unterschiedlichen Lebensräumen, wie Sandmagerrasen, Kalkmagerrasen und Acker.
Treffpunkt: südlicher Kopernikusplatz, am Brunnen
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)

Sonntag, 12. Mai 2019, 8:50 Uhr.
Der Hüll
Pflanzen in Hülle und Fülle sind dort zu erwarten. Der Ausgangspunkt der Wanderung ist nach gemeinsamer Anfahrt Reichenschwand.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Gemeinschaftswanderung mit KG Nürnberger Land
Referentin Nürnberger Land: Christa Rupprecht
Referenten Nürnberg: Rainer Edelmann, Ingrid Treutter
Ganztagstour mit Mittagseinkehr

Freitag, 15. Mai 2019,14 Uhr
Natur und Märchen im Stadtpark im Wonnemonat Mai
Treffpunkt: beim Neptunbrunnen im Stadtpark
Referentin: Heide Werner (Umweltpädagogin)

Samstag, 18. Mai 2019, 15:00 Uhr
Frühling in der Brunecker Straße – einer der letzten vor der Bebauung?
In dem seit etwa 20 Jahren brach liegenden Gebiet haben sich auch viele seltene Arten angesiedelt. Wir schauen diesmal, was der Frühling dort zu bieten hat.
Treffpunkt: vor der U-Bahn-Haltestelle Bauernfeindstraße
Referent: Rainer Edelmann (BN-Vorstand)

Sonntag, 19. Mai 2019, 9:30 Uhr
Artenkurs: Blühpflanzen entdecken
Im Eichenwaldgraben erkunden wir bei einer vormittäglichen kurzen Exkursion die dortige Flora. Einige Pflanzen nehmen wir mit, um sie nach der Mittagseinkehr mithilfe des Bestimmungsschlüssels im „Rothmaler" zu erforschen.
Bestimmungsbücher und Lupen können ausgeliehen werden.
Treffpunkt: Bushaltestelle Stockweiher (Linie 651)
Referenten: Rainer Edelmann, Ingrid Treutter, Claudia Menth
Ganztagskurs mit Mittagseinkehr
Teilnehmerzahl auf 10 begrenzt. Anmeldung erforderlich bis 14.5..

Juni

Samstag, 1. Juni 2019, 14:00 Uhr
Familienführung: Vogelforscher im Faberpark
Nicht nur ihre typischen Gesänge verraten viel über die heimische Vogelwelt.. Auf einem kleinen Spaziergang kann man sich spielerisch mit dem BN-Biologen auf Spurensuche begeben.
Treffpunkt: Faberpark, Brücke über den Teich bei der künstlichen Ruine
Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Sonntag 16. Juni 2019, 8:50 Uhr
Radtour zum Tiefer Hut
Ein Schwerpunkt der deutschen Schmetterlingsvorkommen liegt in den Mittelwäldern bei Bad Windsheim.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)
Ganztags-Tour mit Mittagseinkehr

Samstag, 22. Juni 2019, 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr
St. Johannis-Fest
Mit Infostand der OG St. Johannis-Thon/Nord-Ost-Stadt
Ort: Bielingplatz

Soweit nichts anderes angegeben, sind alle Veranstaltungen kostenlos.

Freitag, 28. Juni 2019,14 Uhr
Warum Siebenschläfertag?
Was sie schon immr darüber wissen wolten
Treffpunkt: Eingang Hummelsteiner Park bei der Schule
Referentin: Heide Werner (Umweltpädagogin)

Juli

Samstag 20. Juli und Sonntag 21. Juli 2019
Reichswaldfest am Schmausenbuck

Termine 2019 Ortsgruppe Zabo/ Gleißhammer/ Dutzendteich:
07.01. / 11.02./ 11.03./ 15.04. / 13.05. / 24.06. / 15.07.
Ort: Gasthaus Gutmann am Dutzendteich
Zeit: 19:30 Uhr
Führungen im Tierbeobachtungshaus kurzfristig im Brutzeitraum.

Heilkräutergärten
Regelmäßige Vorstellung und Pflege
Zu den Terminen stehen interessierten Besuchern kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.
Hallertor: jeden Freitag, 16:00 – 18:00 Uhr
Hesperidengarten:
jeden Dienstag, 18:00 – 20:00 Uhr
Allgemeine Öffnungszeiten:
1. April bis zum 31. Oktober in der Zeit von 8.00 bis 20.00 Uhr
Weitere Termine für Führungen können bei der BN-Kreisgruppe vereinbart werden.

Hinweis!
Bei Redaktionsschluss lagen noch nicht alle Termine vor. Bitte beachten Sie auch unser Halbjahresprogramm und den wöchentlich erscheinenden Wochensegler. Den Wochensegler können Sie anfordern unter: info@bund-naturschutz-nbg.de

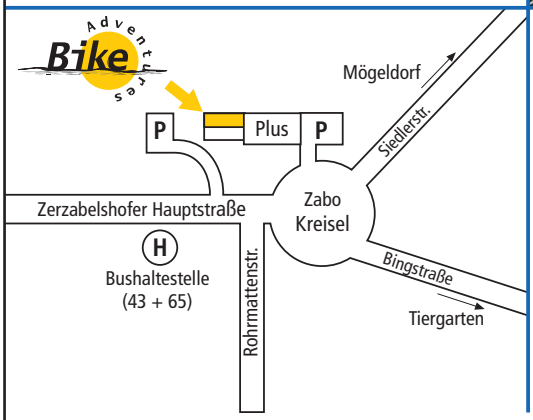
Alles rund um's Fahrrad

Di - Fr 10-20 Uhr Sa 9-14 Uhr

Ihr Rad-Geber für:

- Custom-Made-Räder
- Markenfahrräder
- Gebrauchtfahrräder
- Leihfahrräder
- Ersatzteile
- Zubehör
- Accessoires
- Brancheninfos
- Tourenkontakte
- Ergonomieberatung
- Schlauchautomat
- Service + Reparaturen
- Abhol- und Lieferservice

Rund um die Uhr können Sie sich aus unserem Schlauchautomaten am Laden die gängigsten 26" und 28" Markenschläuche von Schwalbe ziehen.



Bike Adventures
Manfred Spieß
Zerzabelshofer Hauptstraße 75
90480 Nürnberg
Telefon: 0911 - 480 84 77
Telefax: 0911 - 480 84 78
E-mail: BikeAdventures@web.de
www.Bike-Adventures.de

Impressum * Impressum * Impressum * Impressum *

Impressum

Herausgeber:
Endterstraße 14, 90459 Nürnberg
Tel.: (0911) 45 76 06
Fax: (0911) 44 79 26
info@bund-naturschutz-nbg.de
Homepage: www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de
Öffnungszeiten:
Mo-Do: 10:00-12:00 und 14:00-17:30 Uhr
Fr: 10:00–12:00 Uhr
Geschäftsführung, erreichbar an folgenden Tagen:
Wolfgang Dötsch: Dienstag, Mittwoch, Freitag
Ingrid Treutter: Montag, Dienstag, Donnerstag

Spendenkonto: Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51
BIC: SSKNDE77

Redaktion: Ingrid Treutter
Anzeigen: Ingrid Treutter
Titelbild: südliche Heidelibelle, Siegfried Kragl
Layout, Druck: hgs5, Markus Weber
Auflage:5000 Stück

1. Vorsitzender:
Dr. Otto Heimbucher
Am Doktorsfeld 21, 90482 Nürnberg
Tel. (0911) 50 44 44

Stellvertretende Vorsitzende:
Oliver Schneider
Ayrerstr.23, 90480 Nürnberg
Tel. (0911) 39 44 09 05
Roland Straub
Viatisstraße 25, 90480 Nürnberg
Tel. (0911) 40 10 757

Schatzmeister:
Artur Lampmann
Waldmüllerstr. 15, 90455 Nürnberg
Tel. (0911) 88 38 81

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden
Renate Schumann, Tel. (0911) 888 87 51
Treffen: jeweils letzter Montag im Monat um 18:00 Uhr, Ort: nach telefonischer Vereinbarung

Eibach/Röthenbach
Peter Strobl, Tel. (0911) 64 58 46
Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:00 im Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher Hauptstraße 74

Gebersdorf
Monika Fischermeier Tel. (0911) 67 78 16
Treffen: nach Vereinbarung

Südost
Günther Ziehr
Tel. (0911) 48 73 92
Treffen: nach Vereinbarung

Langwasser
Richard Stry, Tel. (0911) 81 32 15
Treffen: nach Vereinbarung

Fischbach
Heinz Huber, Tel. (0911) 83 06 75
Treffen: nach Vereinbarung

Südstadt, Altstadt, St. Leonhard, Schweinau
Rainer Edelmann
Tel. (0911) 51 97 27 3, privat (0911) 43 80 79
Fax: (0911) 51 97 27 5
rainer.edelmann@freenet.de
Treffen: nach Absprache

Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich
Bettina Uteschil
Tel. (0911) 55 76 22
Treffen: jeweils einmal im Monat montags um 19:30 im Volksgarten „Gutmann am Dutzendteich“
Die genauen Termine finden Sie auch auf der Zabo - Seite:
www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de
Gäste sind herzlich willkommen

Nord-Ost-Stadt
Hubert Engel,Tel. (0911) 365 84 41
Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat – außer August – um 19:30 Uhr im Kulturladen Nord (KUNO) in der Wurzelbauerstr. 29 (Rückgebäude). Die Treffen finden gemeinsam mit der Ortsgruppe St. Johannis/Thon statt.

St. Johannis/Thon
Karin Krämer
Tel. (0911) 33 15 68
Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat - außer August - um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord (KUNO), in der Wurzelbauerstraße 29 (Rückgebäude). | Die Treffen finden gemeinsam mit der Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt statt.

Ziegelstein/Buchenbühl
Viola Gburek, Tel: (0911)408 93 29
Franz Binder, Tel: (0911) 52 42 68
Treffen nach Vereinbarung

Knoblauchsland
Iris Torres-Berger, Tel. (0911) 89 37 40 98
Treffen: nach Vereinbarung

Arbeitskreise

„Bäume in der Stadt“ & ”Straßenbäume“
Kontakt: Mathias Schmidt
Tel. (0911) 58 18 900 oder (0911) 45 76 06
Mathias-Kai.Schmidt@t-online.de
Kontakt: Oliver Schneider
Tel. (0911) 39 44 09 05
oliver_w_schneider@gmx.de

BN-Interkulturell
Kontakt: Kazumi Nakayama
Tel. (0911) 36 85 351
Bei Interesse Anmeldung im BN-Büro:
Tel. (0911) 45 76 06

„Die Stadt und ihre Bäche“
Kontakt: Oliver Schneider
Tel. (0911) 39 44 09 05

Ernährung
Kontakt: Iris Torres-Berger Tel. (0911) 89 37 40 98
Treffen: nach Vereinbarung

Flächenverbrauch
Kontakt: Tel. (0911) 45 76 06
Treffen: nach Vereinbarung

Fledermäuse
Kontakt: Kurt Wendl, Tel. (0911) 48 47 97, Kurt.Wendl@gmx.net
Kontakt: Dr. Walter Dietrich-Goetz, Tel. (0911) 52 98 144, godiwaku@gmail.com

Forum International
Japan: Kazumi Nakayama,kazumi_nk@hotmail.com
Arktis: Dietmar Hasse, dh.norrsken@gmx.de

International, Aktionen:
Monika Krumbach, mona.sylvia@t-online.de

„Grünflächen und Grünzüge“
Kontakt: Rainer Edelmann
Tel. (0911) 43 80 79 oder (0911) 51 97 273
Fax: (0911)51 97 275
Email:rainer.edelmann@freenet.de

Heilkräutergarten Hallertor
Kontakt: Otto Heimbucher, Tel: (0911) 50 44 44
Kontakt: Kazumi Nakayama, Tel: (0911) 36 85 351
Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10.,
von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Heikräutergarten im Hesperidengarten
Johannisstraße 47
Kontakt: Susanne Wiebell, Tel: (0911) 39 02 54
Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10.,
von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Hofgärtchen
Kontakt: Ingrid Treutter
Tel. (0911) 5 98 21 37
i.treutter@googlemail.com

„Mauersegler in Nürnberg“
Kontakt: Johannes Heuss
Tel. (0911) 80 82 56
info@mauersegler-in-nuernberg.de

Mobilfunk
Kontakt: Franz Stryz Tel. (0911) 38 27 89

„Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“
Kontakt: Ingrid Treutter
Tel. (0911) 5 98 21 37
i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Naturschutz in der Stadt
Kontakt: Wolfgang Dötsch Tel. (0911) 45 76 06

Netzwerk Blühende Landschaft
Kontakt: Gerd Schlestein
Tel. (0911)96 043 258
nuernberg@bluehende-landschaft.de

Pflanzenbestimmungsübungen
Kontakt: Ingrid Treutter, Tel. (0911) 45 76 06,
i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de
Kontakt: Claudia Menth, claudiamenth@web.de

„Streuobst“
Kontakt : Oliver Schneider
Tel. (0911) 39 44 09 05
oliver_w_schneider@gmx.de

Abenteuer Natur!: Kindergruppen

Nord

Kindergruppe „Flinke Eichhörnchen“ Ziegelstein

Altersgruppe: 7 – 12 Jahre
Treffen: 1 – 2x monatlich montags, 16:00-18:00 Uhr
Ort: Marienbergpark, am Labyrinth beim Feuchtbiotop
Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0911) 36 37 06; (0157) 549 71 698

Kindergruppe „Flinke Igel“ Marienberg

Altersgruppe: 6-10 Jahre
Treffen: 1 – 2x monatlich freitags, 14:45 – 16:45 Uhr
Ort: Marienbergpark, am Labyrinth beim Feuchtbiotop
Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0911) 36 37 06; (0157) 549 71 698

Kindergruppe „Marienberg Minis“

Altersgruppe: 5 – 7 Jahre
Treffen: 1 – 2x monatlich montags, 15:00 – 17:00 Uhr
Ort: Marienbergpark, am Labyrinth beim Feuchtbiotop
Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0911) 36 37 06; (0157) 549 71 698

Müpfegruppe „Marienbergforscher“

Altersgruppe: 12-16 Jahre
Treffen: 1x monatlich samstags, 10:30-12:30 Uhr
Ort: Ende der Braillestraße am Marienbergpark
Kontakt: Heide Werner, Tel. (0911) 36 41 81

Ost

Kindergruppe Zabo

Altersgruppe: 8-13 Jahre
Treffen: 1x monatlich freitags, 16:00 – 18:00 Uhr
Ort: Zabo, Spielplatz am Valznerweiher
Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0911) 36 37 06; (0157) 549 71 698

Kindergruppe „Zabo Minis“

Altersgruppe: 5 - 8 Jahre
Treffen: 1x monatlich freitags, 15:00 – 17:00 Uhr
Ort: Zabo, Spielplatz am Valznerweiher
Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0911) 36 37 06; (0157) 549 71 698

Neue Kindergruppe beim Tiergarten

Altersgruppe: 5 – 12 Jahre
Treffen: 2 x monatlich donnerstags, 15:00 – 17:00 Uhr
Ort: Endhaltestelle der Linie 5, Haltestelle Am Tiergarten
Kontakt: Sabine Ratzel, Tel. (09158)927 98 71

Kindergruppe „Pegnitzluchse“ Pegnitztal Ost

Altersgruppe: 6 – 12 Jahre
Treffen: 14-tägig freitags, 15:00 – 17:00 Uhr
Ort: beim Langseebad
Kontakt: Tina Neumann, Tel. (0179) 59 65 000 tina.neumann@posteo.de

Kindergruppe „Erlenstegen Waldentdecker“

Altersgruppe: 5 – 12 Jahre
Treffen: 2x monatlich freitags, 15:00 – 17:00 Uhr
Ort: Holzbrücke am Tiefgraben hinter dem Naturgartenbad
Kontakt: Sabine Ratzel, Tel. (09158) 927 98 71

Süd

Kindergruppe „Die Schlauen Füchse“ Langwasser

Altersgruppe: 6 – 11 Jahre
Treffen: jeden 4. Dienstag im Monat, 9 Treffen im Jahr Ort: je nach Thema: Ausgang der U-Bahn-Haltestelle Langwasser Süd oder Bauspielplatz Langwasser BAUI (Zugspitzstraße 181)
Kontakt: Richard Stry, Tel. (0911) 81 32 15

Kindergruppe Team Schweinauer Buck

Alter: 5 -10 Jahre
Treffen jeden Mittwoch, 14:15 Uhr
Ort: bei der integrativen Kindertagesstätte Stadtspatzen, Hohe Marter 41
Kontakt: (0911) 45 76 06

Kindergruppe Waldtrolle (Kornburg)

Alter: 6 -9 Jahre
Treffen jeden Freitag, 14:30 Uhr
Ort: Schülerzentrum Kornburg
Kontakt: (0911) 45 76 06

Gemüseackergruppe

Altersgruppe: 6 – 12 Jahre
Treffen: 2x monatlich donnerstags, 16:00-18:00 Uhr
Ort: Greuth 3, Acker von Familie Neubauer
Kontakt: Cornelia Rotter, Tel. (0911)36 37 06, corneliarotter@gmx.de

West

Naturentdecker „Wilde Kerle“

Altersgruppe: 6 – 10 Jahre
Treffen: Jeden Mittwoch im Monat, 15:15 – 17:15 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz am Sportplatz Germania im Wiesengrund (Nürnberg/ Schniegling)
Kontakt: (0911) 45 76 06

Süd-West/Stein

Waldwichtel

Altersgruppe: 6 - 12 Jahre
Treffen: 1 x monatlich am Donnerstag, 16:00 - 18:00 Uhr
Treffpunkt: BUND Wiesenhäuschen im Rednitzgrund
Kontakt: Barbara Philipp, Tel. (0911) 431 222 10

Stein-kundige Entdecker

Altersgruppe: 6-12 Jahre
Treffen: 1 x monatlich am Mittwoch, 16:00 - 18:00 Uhr
Treffpunkt: BUND Wiesenhäuschen im Rednitzgrund
Kontakt: Barbara Philipp, Tel. (0911) 431 222 10

Mitte

Naturentdecker Gostenhof-Ost

Altersgruppe: 6 - 10 Jahre
Treffen: 2 x im Monat, dienstags 14:00 - 17:30 Uhr
Treffpunkt: Eingang Knauerschule
Wir fahren mit Bus, U-Bahn und Straßenbahn in die Natur!
Kontakt: Barbara Philipp, Tel. (0911) 431 222 10

Jugendgruppe

16 - 26 Jahre

Treffen: nach Absprache Ort: JBN-Turm, Spittlertormauer 5
Kontakt: Florian Riesen,
Handy: (0157) 71 53 62 33
florianriesen@yahoo.de, fb.me/JBNnbg

Glück kann man nicht kaufen. Aber spenden.

gut-fuer-nuernberg.de

Die Online Spendenplattform für Nürnberg Stadt und Land

Spende für gemeinnützige Projekte oder gewinne Unterstützer für deine Initiative. Jede Spende kommt zu 100 % an.

Eine Initiative von betterplace.org und Sparkasse Nürnberg